



HERBST FEUER



Wir **blühen** auf



Folgen Sie uns:

@seniorenstiftungprenzlauerberg



SENIORENSTIFTUNG
PRENZLAUER BERG

Neues aus der Stiftung

Austausch und Einblick in den Pflegealltag.....	4
Ein Tag als Pflegefachmann.....	5
Für ein gesundes glückliches Leben.....	8
Für mehr Komfort und Lebensqualität.....	10

Vorgestellt

Ist das was für mich?	12
Einblick in die Arbeitsabläufe einer Großküche	13
10 Fragen an Semso Ehnert	14
Mein Lieblingsrezept: Heidrun Kiem - Vorstandsvorsitzende.....	16

Jahreszeitliches

Frische Farben braucht das Land.....	17
Den Lenz begrüßen.....	18
Jung trifft Alt	20
Wie wir das Leben bunt gestalten.....	22
Fußball EM.....	25

Aus der Redaktion

Rätselspaß / Des Rätsels Lösung.....	26
KOLUMNE: Es war die Nachtigall... ..	28
Wir blühen auf! - Unsere Sommerfeste 2024	30
Der 13. August, eine Mauer-Erinnerung und eine unerwartete Begegnung.....	32
Zeitgeschichte persönlich erlebt	33

Reisenotizen

Von Berlin bis China.....	36
---------------------------	----

Aus dem Leben der Stiftung

Veranstaltungshinweise	39
Dank an die Frauen	40
Tiergestützte Therapie.....	42
Die neuen Stars im Hühnergehege.....	43
Flamenco-Leidenschaft.....	44
Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.....	46
Ein Nachmittag voller Schätze und Entdeckungen	48
Fußballfieber in der Alten Försterei.....	49
Es muss nicht immer Schlager sein	52
Vater-, Herren- oder Männertag?	53

Aus meinem Bücherschrank

Poetische Tiefe im Bücherregal	54
--------------------------------------	----

Danksagungen und Nachrufe

Eine Glocke reist.....	56
------------------------	----

In eigener Sache

Herzlichen Dank.....	59
Impressum	59

Liebe Leserinnen und Leser,

der langersehnte Frühling ist da, hebt die Gemüter und verlagert das Leben zu großen Teilen ins Freie.

Wie überall beginnt auch bei uns in den Einrichtungen die Zeit der Feste und Veranstaltungen, natürlich überwiegend draußen.

Die Seniorenstiftung ist bekannt dafür, dass keine Gelegenheit ausgelassen wird, mit viel Musik und künstlerischen Darbietungen mit den Seniorinnen und Senioren sowie Mitarbeitenden sehr gern und ausgelassen zu feiern. Die Veranstaltungen sind bereits legendär und werden auch von externen Gästen (aller Altersgruppen) besucht. Dabei bleibt es längst nicht bei der klassischen Maibowle oder den allseits wohlbekannten Sommerfesten. Auch die für unser eigentliches Klientel eher ungewöhnlichen Kinderflohmärkte sind inzwischen zur Institution geworden und schaffen das, was wir uns alle wünschen: ein Miteinander verschiedener Generationen aus dem Kiez bei Bratwurst, Waffeln und Softeis.

Keine der Veranstaltungen wäre möglich ohne die Unterstützung vieler Helferinnen und Helfer, egal ob am Grill, beim Auf- und Abbau von Stühlen, Schirmen und Tischen oder bei den vielen sonstigen Arbeiten, die nötig sind, dass sich alle Gäste bei uns wohlfühlen. Viele der erforderlichen Tätigkeiten werden von unseren Mitarbeitenden übernommen.



Um den Anfall an Aufgaben bewältigen zu können, bedarf es jedoch weiterer Unterstützung, die zu großen Teilen von einer Personengruppe geleistet wird, ohne die unsere Gesellschaft allgemein und wir als Stiftung im Speziellen viele unserer Aufgaben nicht bewältigen könnte. Gemeint sind unsere Ehrenamtlichen, die teilweise

seit Jahrzehnten(!) nicht müde werden, in unseren Pflegeeinrichtungen tätig zu sein. Und damit sind längst nicht nur die Feste zu erwähnen. Ob Vorlesen, Spaziergehen mit den Bewohnenden, Bibliothek oder Tierhaus – überall gibt es Menschen, die bereit sind, sich für „die gute Sache“ einzusetzen.

Daher gilt es, ihnen ganz besonders Respekt zu zollen und zu sagen: DANKE, dass es euch gibt!

Ich wünsche Ihnen als Leserinnen und Lesern viel Spaß bei der Lektüre unseres 90. Stiftungsmagazins und hoffe auf ein Wiedersehen bei unseren Sommerfesten, wenn es in diesem Jahr heißt: „Wir blühen auf!“

Ihre
Heidrun Kiem
Vorstandsvorsitzende

Austausch und Einblick in den Pflegealltag

Besuch der Berliner Gesundheitssenatorin Dr. Ina Czyborra und des Abgeordneten Tino Schopf

Am 17. April hatten wir das große Vergnügen die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege, Frau Dr. Ina Czyborra, gemeinsam mit dem Mitglied des Abgeordnetenhauses Tino Schopf an unserem Standort Gürtelstraße zu begrüßen. Der Vorstand nutzte die Gelegenheit für eine informative Führung, bei der die Gäste einen umfassenden Einblick in den Stiftungsalltag und verschiedene zukunftsweisende Bauprojekte erhielten.

Im Laufe dieses besonderen Besuches war auch der Betriebsrat der Stiftung zu einem konstruktiven Austausch eingeladen. Themen wie die hohen Eigenanteile für Bewohnerinnen und Bewohner, Pflegenotstand und Leasingunternehmen sowie Digitalisierung und KI, aber auch die alltäglichen Herausforderungen aus der Ausbildungspraxis standen im Mittelpunkt der Gespräche. Dabei wurden verschiedene Anliegen, Verbesserungsvorschläge und Fragen an die Senatorin herangetragen.

Besonders berührend war ein intensives Gespräch mit der Vorsitzenden des Bewohnerbeirats aus der Pflegeeinrichtung Gürtelstraße 32a. Frau Dieken berichtete unseren Gästen leidenschaftlich aus ihrem Leben und ihrem Alltag als Bewohnerin. Sie brachte aber auch die Herausforderungen des Pflegealltags zur Sprache: „Lassen Sie bitte den Pflegekräften mehr Zeit für den direkten Austausch mit uns Bewohnerinnen und Bewohnern, anstatt sie ausschließlich an den Computern arbeiten zu lassen.“

Natürlich durfte der Besuch bei Molly und Paco im Tierhaus der Pflegeeinrichtung Gürtelstraße 33 nicht fehlen. Ein Tag voller Erkenntnisse und wertvollem Austausch! Wir sind für diesen besonderen Besuch und Austausch sehr dankbar.

RF



Vorstandsmitglied Philipp Kramp berichtet über die aktuellen Bauvorhaben am Standort Gürtelstraße 32a



Die Vorsitzende des Bewohnerbeirats im Gespräch mit Dr. Ina Czyborra und Tino Schopf



Ein Lächeln verbindet Generationen: der Boys'Day - Teilnehmer hat viel Freude beim gemeinsamen Spiel mit den Seniorinnen



Andreas Kappa, Leitende Betreuungsfachkraft in der Gürtelstraße 32a, führt die Boys'Day - Teilnehmer durch die Einrichtung

Ein Tag als Pflegefachmann

Der Boys'Day am 25. April in der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg

Am 25. April fand wieder der Aktionstag „Boys'Day – Jungen-Zukunftstag“, organisiert durch das Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V., statt, bei dem Jungen die Möglichkeit haben, Berufe oder Studienfächer kennenzulernen, in denen der Männeranteil unter 40 Prozent liegt. Auch in unseren vier Pflegeeinrichtungen haben wir an diesem Tag die Türen geöffnet und Schülern aus ganz Berlin die Gelegenheit gegeben, einen Blick hinter die Kulissen des Berufsbildes „Pflegefachmann“ zu werfen. Denn wer Freude am Umgang mit Menschen hat, ist bei uns genau richtig!

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurden die Schüler herzlich dazu eingeladen, aktiv am Tag teilzunehmen und mit den Seniorinnen und Senioren in Kontakt zu treten. Dafür wurde ein

maßgeschneidertes Programm für die Teilnehmer zusammengestellt, um ihnen möglichst einen umfassenden Einblick in unser tägliches Arbeitsfeld zu gewähren.

Zunächst erhielten die Schüler einen Einblick in die Arbeit unseres Betreuungsteams. Dabei konnten sie die Vielfalt der Betreuungsangebote kennenlernen, die unseren Bewohnerinnen und Bewohnern täglich geboten werden. Im Anschluss daran erhielten die Schüler die Möglichkeit, Einblicke in die Pflegearbeit zu gewinnen und konnten z. B. bei der Verteilung von Medikamenten hospitieren. Schließlich bot auch das gemeinsame Mittagessen eine gute Gelegenheit, in informeller Atmosphäre miteinander ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen und sich auszutauschen.



Vorfrühling

Es läuft der Frühlingswind
Durch kahle Alleen,
Seltsame Dinge sind
In seinem Wehn.

Er hat sich gewiegt,
Wo Weinen war,
Und hat sich geschmiegt
In zerrüttetes Haar.

Er schüttelte nieder
Akazienblüten
Und kühlte die Glieder,
Die atmend glühten.

Lippen im Lachen
Hat er berührt,
Die weichen und wachen
Fluren durchspürt.

Er glitt durch die Flöte
Als schluchzender Schrei,
An dämmernder Röte
Flog er vorbei.

Er flog mit Schweigen
Durch flüsternde Zimmer
Und löschte im Neigen
Der Ampel Schimmer.

Es läuft der Frühlingswind

Durch kahle Alleen,
Seltsame Dinge sind
In seinem Wehn.

Durch die glatten
Kahlen Alleen
Treibt sein Wehn
Blasse Schatten.

Und den Duft,
Den er gebracht,
Von wo er gekommen
Seit gestern Nacht.

Hugo von Hofmannsthal

Der österreichische Lyriker, Dramatiker und Erzähler Hugo von Hofmannsthal (1874 - 1929) gilt als einer der wichtigsten Vertreter der Wiener Moderne. Der Mitbegründer der Salzburger Festspiele war am 1. Februar 1874 geboren worden, sein Geburtstag jährt sich zum 150. Mal.



Beim Hockey-Spiel in der Gürtelstraße 32

Ein ganz herzlicher Dank geht an die WBS Berufsfachschule, die uns auch in diesem Jahr wieder beim Aktionstag unterstützt hat. Durch ihren Impulsvortrag wurde der theoretische Teil der Pflegeausbildung den Teilnehmern näher gebracht und es konnten wichtige Fragen geklärt werden, wie: Welche Tätigkeiten umfasst der Beruf des Pflegefachmanns? Wie lange dauert die Ausbildung? Und welche Möglichkeiten stehen mir nach erfolgreichem Abschluss der Prüfung offen?

Allen Teilnehmern hat der Aktionstag in der Seniorenstiftung großen Spaß gemacht. Die Schüler konnten wertvolle Eindrücke sowohl in den Pflegeberuf, als auch in die weiteren Aufgabenbereiche in einer Pflegeeinrichtung sammeln. Vielleicht sehen wir ja den ein oder anderen von ihnen in der Zukunft wieder. Wir würden uns sehr darüber freuen, sie erneut bei uns begrüßen zu dürfen. Bis dahin wünschen wir den Berliner Schülern alles Gute auf ihrem weiteren Weg.

RF

Unser starkes Team von morgen

Ausbildungen in der
Seniorenstiftung Prenzlauer Berg



Pflegefachmann/-frau

(wie / du / bist)

Pflegefachassistenz

(wie / du / bist)

Jetzt bewerben!



Bewerbungen an bewerbung@seniorenstiftung.org.

Informationen unter **Telefon 030 42 84 47-1106**

www.seniorenstiftung.org/karriere/ausbildungsangebote



**SENIORENSTIFTUNG
PRENZLAUER BERG**





Für ein gesundes glückliches Leben

Bewegungsförderung durch künstlerische Gestaltung:
Berliner Künstler verschönern Flure und das Treppenhaus

Ein frischer Wind weht durch die Flure und das Treppenhaus in der Pflegeeinrichtung Gürtelstraße 32a! Mit Unterstützung des Bewohnerbeirats wurden bereits im letzten Jahr Ideen gesammelt, um die Pflegeeinrichtung attraktiver zu gestalten und dabei gleichzeitig die Mobilität der Bewohnerinnen und Bewohner zu fördern. Denjenigen von ihnen, die noch in der Lage sind, selbstständig das Treppenhaus zu nutzen, soll es einen Anreiz geben, das auch zu tun.





Zu diesem Zweck wurden Illusionsmalereien für ausgewählte Flure und die Treppenaufgänge an verschiedene Berliner Kreative in Auftrag gegeben: So verlieh der Künstler Malte Olbertz einem Treppenhaus durch seine Zeichnungen wie z. B. mit einem tanzenden Pärchen am Weißen See mit Blick auf das Milchhäuschen eine besondere vertraute Note. Das Berliner Ehepaar Hellwig stellte seine künstlerischen Fähigkeiten im zweiten Treppenhaus unter Beweis. Schon seit 2009 arbeitet das Künstlerpaar gemeinsam an Projekten in Pflegeeinrichtungen und verschönert mit seiner Malerei viele Bereiche der Berliner Pflegeheime.

Die künstlerischen Gestaltungen von Malte Olbertz und dem Ehepaar Hellwig bringen alle insgesamt bekannte und idyllische Orte in die Pflegeeinrichtung, um Erinnerungen zu wecken und Wohlmomente zu schaffen. Diese Modernisierung fördert damit nicht nur die Mobilität der Bewohnerinnen und Bewohner, sondern schafft auch eine wundervolle Atmosphäre, die ein Gefühl von Zuhause vermittelt und eine ordentliche Portion Lebensfreude schenkt.

RF



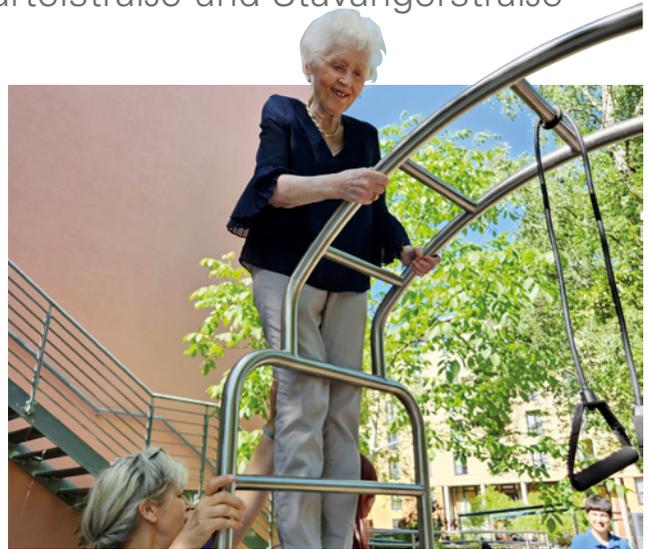
*„Jeder, der sich die Fähigkeit erhält,
Schönes zu erkennen, wird nie alt werden.“*

Franz Kafka (1883 - 1924)

Für mehr Komfort und Lebensqualität

Baumaßnahmen an den Standorten Gürtelstraße und Stavangerstraße

Der Vorstand der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg setzt sich kontinuierlich dafür ein, dass die Häuser für Bewohnerinnen und Bewohner der Stiftung attraktiv sind und bleiben. In diesem Zusammenhang wurden in den letzten Monaten umfangreiche Baumaßnahmen an den Standorten Gürtelstraße und Stavangerstraße durchgeführt, um den Seniorinnen und Senioren auch zukünftig ein angenehmes und komfortables Zuhause zu garantieren.



Nach der Fertigstellung wird das neue Sportgerät ausgiebigen Tests unterzogen



Eröffnung der Sportanlage und erste Benutzung der Geräte durch die Bewohnerinnen und Bewohner

Zu den durchgeführten Modernisierungsmaßnahmen gehört unter anderem die rollstuhl- und rollatorgerechte Bepflasterung der Wege. Dies ermöglicht den Bewohnerinnen und Bewohnern eine einfache und sichere Fortbewegung auf dem gesamten Gelände. Zusätzlich befindet sich eine weitere Rollstuhlrampe in der Gürtelstraße 32a in der Bauphase, um auch dort einen einfacheren und barrierefreien Zugang zu gewährleisten.

Ein weiteres Highlight ist der Bau eines kleinen, seniorengerechten Sportplatzes im Garten der Pflegeeinrichtungen. Hier haben die Bewohnerinnen und Bewohner die Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen und gemeinsam Zeit an der frischen Luft zu verbringen. Die Installation der Sportgeräte fördert nicht nur die körperliche Fitness, sondern auch das soziale Miteinander und damit das Wohlbefinden der Seniorinnen und Senioren.



Zu den Maßnahmen gehört u.a. die rollstuhl- und rollatorgerechte Pflasterung der Wege.

Darüber hinaus wurden verschiedene weitere Maßnahmen umgesetzt, darunter die Installation von Außenjalousien zum Schutz gegen die doch immer heißer werdende Sommer Sonne, sowohl bei den Pflegeeinrichtungen als auch auf der Restaurantterrasse in der Gürtelstraße 33. Schließlich wurden auf den Dächern zweier Einrichtungen die Installationen von Photovoltaikanlagen zur nachhaltigen Energiegewinnung vorangetrieben. Das ist ein bedeutender Schritt für die Seniorenstiftung Prenzlauer Berg, der sowohl ökologische als auch ökonomische Vorteile



Bau einer Rollstuhlrampe für den barrierefreien Zugang in die Pflegeeinrichtung Gürtelstraße 32a



Die Photovoltaikanlage am Standort Gürtelstraße 32a

mit sich bringt. Wir sind sehr stolz darauf, unseren Beitrag zum Umweltschutz zu leisten und unsere Einrichtungen auf eine nachhaltige Zukunft auszurichten.

Denn alle Investitionen dienen nicht nur dazu, die Pflegeeinrichtungen für die Bewohnerinnen und Bewohner komfortabler zu machen, sondern auch, um die gemeinnützige Stiftung zukunftsgerecht aufzustellen. Wir freuen uns in jedem Fall, den Seniorinnen und Senioren Stück für Stück noch mehr Lebensqualität und Mobilität in ihrem Zuhause bieten zu können.

RF/PK



Wir packen es an, um es unseren Bewohner*innen so angenehm wie möglich zu machen.

Ist das was für mich?

Freiwilligendienste für die Berufsorientierung in der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg

Sie denken darüber nach, eine Ausbildung oder Umschulung im Pflegebereich oder sozialen Bereich zu beginnen, sind sich aber unsicher, ob dieser Beruf der richtige für Sie ist? Bei der Wahl der beruflichen Tätigkeit ist es wichtig, die persönlichen Ziele und Interessen zu berücksichtigen. Aus diesem Grund bieten wir verschiedene Möglichkeiten zur Berufs- und/oder Neuorientierung an, darunter Schulpraktika, das Freiwillige Soziale Jahr und den Bundesfreiwilligendienst.

In unseren vier vollstationären Pflegeeinrichtungen haben Sie die Möglichkeit, hautnah zu erfahren, ob Ihnen die Arbeit mit älteren pflegebedürftigen Menschen Freude bereitet. Der Pflegeberuf ist äußerst vielfältig und bietet jeden Tag schöne Momente, aber stellt auch Herausforderungen an unsere Mitarbeitenden. Ein Blick hinter die Kulissen einer Pflege-



einrichtung ermöglicht es Ihnen, den Arbeitsalltag in den verschiedenen Dienstleistungsbereichen kennenzulernen und herauszufinden, ob die vielseitige Tätigkeit mit älteren pflegebedürftigen Menschen Ihre berufliche Erfüllung sein könnte.

Um den ersten Einblick zu gewinnen, bieten wir Einsatzgebiete in der Pflege, Betreuung, Küche und Haustechnik durch Praktika, das Freiwillige Soziale Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst an. Durch den jeweiligen Freiwilligendienst erhalten Sie einen ersten guten Eindruck in den jeweiligen Bereich Ihrer Wahl und können herausfinden, ob z. B. der Pflegeberuf Ihren Erwartungen und Interessen entspricht.

Alle Informationen hier: QR – Code zur Seite

<https://www.seniorenstiftung.org/karriere/bfd-fsj-praktika>

Wir freuen uns darauf, Sie auf Ihrem Weg zur Berufsorientierung zu begleiten und stehen Ihnen bei allen Fragen gern zur Seite!

Für Rückfragen: 030 42 84 47 1124

Oder gleich bewerben:

bewerbung@seniorenstiftung.org



Einblick in die Arbeitsabläufe einer Großküche

Erfahrungsbericht von einem Schülerpraktikanten

Mein Name ist Pascal und ich habe zwei Wochen lang ein Schulpraktikum als Koch in der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg absolviert. Der Anstoß, diesen Beruf auszuprobieren, kam von einem Freund, der bereits in der Seniorenstiftung als Koch arbeitet. Schon immer habe ich mich fürs Kochen interessiert und wollte gern im Rahmen eines Schülerpraktikums die Gelegenheit nutzen, es selbst einmal auszuprobieren.

Der Start in der Großküche war zunächst ungewohnt, aber ich habe mich schnell eingelebt. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, in der Großküche der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg zu arbeiten und die vielfältigen Geräte kennenzulernen, die es in einer normalen

Küche einfach nicht gibt. Das Küchenteam ist sehr nett und humorvoll, was die Arbeit in der Zentralküche zu einem unterhaltsamen Erlebnis gemacht hat. In einer Großküche wird besonderer Wert auf Hygiene gelegt. Daher musste ich vor allem auf folgende Punkte achten:

- Jeden Morgen Händewaschen und Händedesinfizieren beim Betreten der Küche.
- Nach der Verwendung von Küchengeräten z. B. Töpfe, Pfannen, Kellen usw. sind diese selbstständig sauber zu machen und aufzuräumen.
- Der Arbeitsplatz muss ordentlich und sauber gehalten werden.
- Außerdem wird spezielle Arbeitskleidung getragen.

Die Arbeitsschichten begannen früh um 7 Uhr, da Frühstück und Mittagessen für die Bewohnerinnen und Bewohner vorzubereiten sind.

Mein Schulpraktikum in der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg war eine wertvolle Erfahrung, die mir nicht nur Einblicke in die Arbeitswelt eines Kochs und die Arbeitsabläufe in einer Großküche ermöglichte, sondern auch wichtige Erkenntnisse über Teamarbeit und Verantwortung vermittelt hat. Ich bin dankbar für diese Möglichkeit und nehme viele positive Eindrücke mit.

PASCAL/SCHÜLER DER KLASSENSTUFE 8





In unserer Rubrik „10 Fragen an...“ stellen wir Ihnen Mitarbeitende der Seniorenstiftung vor.

10 Fragen an Semso Ehnert

→ Welchen Berufswunsch hatten Sie als Kind?

Ich wollte als Kind mit Tieren arbeiten, Schäfer oder Taubenwirt werden. Meine Mutter hat gemeint: Die Tiere laufen dir nicht weg, mach was, wo du ehrlich dein Lebensbrot verdienst und etwas fürs Leben kennlernst – die Menschen! Ja, das habe ich angenommen, denn sie kannte mich natürlich gut.

Ein Jahr lang habe ich Kellner gelernt, dann kam der Krieg nach Ex-Jugoslawien. Und ich bin mit 22 Jahren geflüchtet – nach Deutschland, nach Berlin. Gott sei Dank rechtzeitig, denn viele meiner Freunde und Bekannten sind nicht mehr am Leben.

Hier konnte ich nun die deutsche Sprache erlernen und die Ausbildung zum Gesundheitspraktiker abschließen. Danach habe ich 21 Jahre in einer häuslichen Krankenpflege gearbeitet.

→ Möchten Sie uns eine Jugendsünde erzählen?

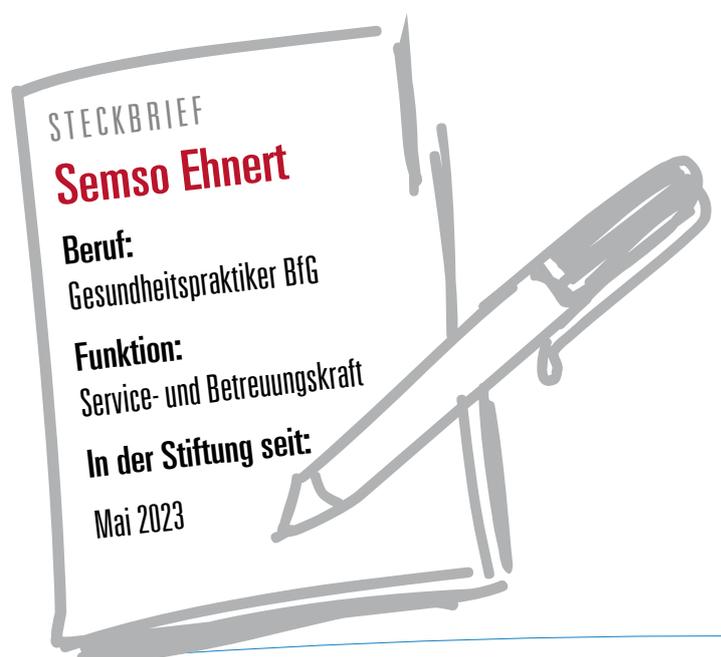
Nein.

→ Wie sind Sie zur Seniorenstiftung Prenzlauer Berg gekommen?

Ich habe die Stellenausschreibung der Seniorenstiftung im Internet gelesen. Diese hat mich sehr angesprochen. Als mich die ehemalige Pflegedienstleiterin, Frau Powierski, zum Vorstellungsgespräch einlud, hat sie gleich mein Potenzial für die Menschen, für die Bewohnerinnen und Bewohner, das bestehende Team und die Seniorenstiftung erkannt. Das war super beglückend für mich. Seit dem 8. Mai 2023 bin ich als Service- und Betreuungskraft in der Stavangerstraße 26 mit sehr großer Freude tätig.



gespräch einlud, hat sie gleich mein Potenzial für die Menschen, für die Bewohnerinnen und Bewohner, das bestehende Team und die Seniorenstiftung erkannt. Das war super beglückend für mich. Seit dem 8. Mai 2023 bin ich als Service- und Betreuungskraft in der Stavangerstraße 26 mit sehr großer Freude tätig.



→ **Welches Ereignis während Ihrer Tätigkeit in der Seniorenstiftung ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?**

Ich durfte beim Parkfest am 24. August 2023 meine fünf schneeweißen Brieftauben für alle Anwesenden als Friedenswunsch und als Symbol für gutes Verstehen untereinander in den Himmel aufsteigen lassen. Danke dafür!

→ **Was schätzen Sie am meisten an Ihrer Arbeit?**

Ich habe Freude an meiner verantwortungsvollen Arbeit, an meiner Selbstständigkeit in einem abwechslungsreichen Arbeitsgebiet und an der Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Team und mit allen Bewohnerinnen und Bewohnern und den Angehörigen. Ich glaube, alle mögen mich gern. Viele von den Bewohnerinnen und Bewohnern nennen mich Lachmann, das gefällt mir.

→ **Was würden Sie an oder durch Ihre Arbeit ändern, wenn Sie es könnten?**

Ich würde Essen, wenn es übrig ist, an Menschen verteilen, die Hunger haben.

→ **Haben Sie ein Hobby?**

Seit dem 6. Lebensjahr sind meine Sporttauben, die englischen Flugtippler, mein einziges Hobby. Dort, in meinem Taubenhaus, kann ich mich auch sehr gut von der Arbeit erholen.

→ **Was ist Ihr Lieblingsbuch oder Ihr Lieblingsfilm?**

Mein Lieblingsfilm ist „Hachi: A Dog’s Tale“ (deutscher Titel: „Hachiko – Eine wunderbare Freundschaft“). Das ist ein Filmdrama mit dem Schauspieler Richard Gere und seinem Hund. Der Hund wartet täglich im Frühling, Sommer, Herbst und Winter auf sein Herrchen am Bahnhof. Dieser Mann hatte einen tödlichen Herzinfarkt bei seiner Arbeit erlitten und kam nicht wieder nach Hause.

→ **Wo sehen Sie sich in 10 Jahren?**

Dass ich noch hier arbeiten darf und gesund bin. Und dass ich noch meine Tauben habe und es immer noch Frieden gibt.

→ **Können Sie sich vorstellen in der Seniorenstiftung zu leben, wenn Sie selbst pflegebedürftig sind?**

Ich kann mir vorstellen mit meiner lieben Frau, die 94 Jahre alt werden möchte, hier in Sicherheit und glücklich zu leben, vielleicht mit Rollator...

Zitate:

„Verbringe nicht die Zeit mit dem Suchen des Hindernisses, vielleicht ist keines da.“

Franz Kafka (1883 - 1924). Der deutschsprachige Schriftsteller wurde in Prag geboren und starb am 3. Juni 1924. Sein Todestag jährt sich in diesem Jahr zum 100. Mal.

Mein Lieblingsrezept

Ein Blick in die Küche unserer Vorstandsvorsitzenden

Kochen verbindet Menschen auf vielfältige Weise. Es ist nicht nur eine lebensnotwendige Tätigkeit, sondern auch eine Quelle der Kreativität, des Genusses, der Entspannung und der Gemeinschaft. In unserer neuen Serie „Mein Lieblingsrezept“ möchten wir Ihnen die Menschen hinter den Kulissen unserer Pflegeeinrichtungen etwas näherbringen und Ihnen ihre persönlichen Lieblingsrezepte zum Ausprobieren präsentieren.



Wir freuen uns, die kulinarische Reise mit unserer Vorstandsvorsitzenden Heidrun Kiem zu beginnen, deren Credo lautet: „Ich bin bereit Neues auszuprobieren.“ Mit dieser Haltung geht Frau Kiem nicht nur beruflichen Herausforderungen, sondern auch kulinarischen Abenteuern offen und mutig entgegen. Als examinierte Krankenschwester, Pflegewissenschaftlerin und mit einem Masterabschluss im Bereich Management

bringt sie eine Fülle an Erfahrungen und Expertise mit, die sie mit großer Leidenschaft in ihre Arbeit einbringt. Seit März 2018 ist sie im Vorstand unserer Seniorenstiftung tätig und hat im August 2020 den Vorstandsvorsitz übernommen.

Lassen Sie sich nun von Frau Kiems persönlichem Lieblingsrezept inspirieren und entdecken Sie gemeinsam mit ihr neue Geschmackswelten.

Cheeseburger-Auflauf

Zutaten:

- ✓ 1 weiße Zwiebel
- ✓ 350 g Bio-Hackfleisch, gemischt
- ✓ 250 g Mascarpone
- ✓ 1 Ei
- ✓ 1 EL Dijon-Senf
- ✓ 2 EL Tomatenmark
- ✓ 1 Prise Salz und Pfeffer
- ✓ 2 EL grüne Jalapeños, in Scheiben
- ✓ 2 EL Gurkenscheiben, eingelegt
- ✓ 150 g Cheddarkäse, gerieben



Anleitung

1. Den Ofen auf 200 °C Umluft aufheizen.
2. Die Zwiebel in kleine Stücke schneiden.
3. Das Hackfleisch und die Zwiebel gleichzeitig in eine Pfanne geben und anbraten. Hier wird kein extra Fett zum Braten benötigt, da das Hackfleisch genug Fett enthält.
4. In einer Schüssel den Mascarpone, das Ei, den Senf, das Tomatenmark, Salz und etwas Pfeffer gut vermengen.
5. Die Jalapeños und die Gurken abtropfen und trockentupfen. Zum Hackfleisch in die Pfanne geben und ca. ein Drittel des Cheddarkäses untermengen.
6. Alles miteinander verrühren und in eine Auflaufform geben. Nun die Hackfleischmasse mit der Mascarpone Mischung übergießen und anschließend alles mit dem restlichen Cheddarkäse bestreuen.
7. Im Ofen ca. 25-30 Minuten auf mittlerer Schiene backen, bis der Käse schön goldbraun ist. Aus dem Ofen nehmen und mindestens 5-10 Minuten vor dem Servieren ruhen lassen.

HEIDRUN KIEM

Frische Farben braucht das Land

Wenn die Tage wieder länger und sonniger werden, beginnt nicht allein der berühmte „Frühjahrsputz“. Vielmehr bekommen die Stiftungshäuser frischen Blumenschmuck in Balkon- und sonstigen Pflanztöpfen wie auch im Garten. Gemeinsam mit den Seniorinnen

und Senioren geht die Angelegenheit schnell vonstatten, so dass die Frühlingssonne die neuen Farbtupfer leuchten lassen kann. Die Fotos aus der Gürtelstraße 32 und 32a zeigen, mit wieviel Eifer alle bei der Sache waren.

JL

GÜRTELSTRASSE 32



Alles ist zum Bepflanzen vorbereitet



Bunte Blumen als Frühlingsgruß



Gepflanzt wurde mit Bekleidungsschutz



Gemeinsam geht es besser



GÜRTELSTRASSE 32a



Den Lenz begrüßen

Es ist schon lange Tradition in der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg, den Frühling um den kalendarischen Beginn der Jahreszeit herum in allen Häusern mit Festen willkommen zu heißen. Dabei geht es so fröhlich zu,

wie es dem Charakter des Frühlings entspricht – verabschiedet er doch den grauen Winter und bringt die wärmende Sonne, farbige Blüten und den vielstimmigen Gesang der Vögel zurück.

JL

Stavangerstraße 26



Einrichtungsleitung Stefanie Mudrick bei der Festeröffnung zusammen mit Musiker Kiri



Anneliese Kockegei und Karin Lehmann klatschen gern mit bei Kiris stimmungsvoller Musik



Elke Abschlag und Margarete Fahlenbrach hatten wieder viel Freude bei diesem Fest



Gemeinsam schunkelt es sich am schönsten bei schwungvoller Musik



Ilona Smolik und Manfred Geselle genossen gemeinsam den schönen Festnachmittag

Gürtelstraße 32



Für ausgelassene Stimmung sorgte die Livemusik



Gemeinsam wurde viel getanzt



Der Kuchen schmeckte



Es war ein rundum schöner Nachmittag

Gürtelstraße 32a



Jung trifft Alt – ein ganz besonderes Projekt mit Schulkindern Seniorinnen und Senioren sowie Clowns

In diesem Frühjahr durften Schulkinder der Grundschule in Pankow im Rahmen ihrer Projektwoche die Clowns von ROTE NASEN Deutschland e.V. auf ihrer Visite in der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg in der Stavanger Straße begleiten.

Insgesamt 20 Kinder besuchten an der Seite von ROTE NASEN Clowns Antonia und Gogo die Bewohnerinnen und Bewohner der Einrichtung. Mit Spaß und Humor brachte die ungewöhnliche Truppe echte Frühlingsgefühle in die Seniorenstiftung.

Im Speisesaal wurden fleißig Spiele gespielt, wie Mensch ärgere dich nicht oder ein Ballspiel. Doch nicht alle Bewohnenden fühlen sich bei so ungewöhnlich viel Dynamik wohl. Manche sind körperlich nicht in der Lage, an derartigen Gruppensituationen teilzunehmen.

Unsere geschulten ROTE NASEN Clowns hatten auch hierfür eine Lösung parat: Jeweils zwei Kinder durften mit einem Clown als Mini-Clowns die Menschen auf den Zimmern besuchen. So konnte auf die individuellen Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren eingegangen werden. Jedes Kind bekam hierfür einen eigenen Clownnamen. Von Hausclown über Lala und Gaga bis hin zu Lissy Lustig war alles mit dabei.

Als Höhepunkt führte die gesamte Gruppe ein einstudiertes Lied auf: „Alle Vögel sind schon da“ und das zu





Tränen gerührte Publikum bekam zur Krönung selbst gebastelte und duftende Rosen.

Generationsübergreifende Projekte sind sehr wichtig. Sie nehmen den Kindern die Angst vor dem Altern. Sie lernen Respekt und Behutsamkeit im Umgang mit älteren Mitmenschen. Für die Bewohnenden sind dies schöne und unvergessliche Momente. Es ist eine kleine Ablenkung vom Alltag und manchmal auch eine Zeitreise in ihre eigene Kindheit.

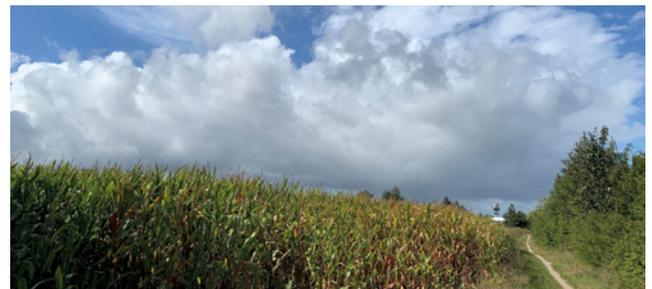
Wir von ROTE NASEN Deutschland e.V. bedanken uns für die Möglichkeit, ein so lebendiges und berührendes Projekt in die Räumlichkeiten der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg bringen zu dürfen.



Butterblumengelbe Wiesen

*Butterblumengelbe Wiesen,
sauerampferrot getönt, -
o du überreiches Sprießen,
wie das Aug dich nie gewöhnt!
Wohlgesangdurchschwelte Bäume,
wunderblütenschneebereift -
ja, fürwahr, ihr zeigt uns Träume,
wie die Brust sie kaum begreift.*

CHRISTIAN MORGENSTERN (1871-1914)



Mittag

*Am Waldessaume träumt die Föhre,
Am Himmel weiße Wölkchen nur,
Es ist so still, dass ich sie höre,
Die tiefe Stille der Natur.
Rings Sonnenschein auf Wies' und Wegen,
Die Wipfel stumm, kein Lüftchen wach,
Und doch es klingt als ström' ein Regen
Leis tönend auf das Blätterdach.*

THEODOR FONTANE (1819-1898)





Das Küchenteam begleitet die Feste kulinarisch



Saisonale Feste wie Fasching werden gern gefeiert und liebevoll vorbereitet



Besondere Aktionstage: Karibischer Vormittag

Wie wir das Leben bunt gestalten

Ein Blick auf die vielfältigen Aktivitäten in der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg

In unseren vier vollstationären Pflegeeinrichtungen liegt der Fokus nicht nur auf der ganzheitlichen Pflege, sondern auch auf der betreuenden Begleitung und Aktivierung der Bewohnerinnen und Bewohner. Daher setzen wir auf ein umfassendes und individuelles Betreuungsangebot, das sich maßgeblich von rein pflegerischen Leistungen unterscheidet und sich an den Fähigkeiten und Wünschen der Seniorinnen und Senioren orientiert.

Eine spezielle Jahresplanung stellt sicher, dass die Angebote vielfältig und

abwechslungsreich sind. Das Beschäftigungsprogramm der wöchentlich festen Gruppenangebote oder monatlichen Aktionen wird von der leitenden Betreuungsfachkraft des jeweiligen Hauses vorgenommen. Kerstin Nowak, leitende Betreuungsfachkraft der Gürtelstraße 33, betont dabei besonders, dass im Zentrum für jedes Beschäftigungsangebot die Idee steht, dass die Betreuung nicht für die Bewohnerinnen und Bewohner, sondern mit ihnen stattfindet. „Wir geben Vorschläge und Impulse durch die Angebote, die indi-



Korbflechten



Gemeinsam Kochen



Weihnachtsbacken



Kürbisbepflanzungen



Kraft- und Balancetraining



Kneipp- und Wellnessstag



Sport im Garten

viduell auf die Bedürfnisse und Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner abgestimmt sind. Aber alles ist freiwillig und niemand ist gezwungen, an einem Angebot teilzunehmen.“ Besonders bei Personen mit Demenzerkrankungen spielt diese ganzheitliche Betreuungsphilosophie eine entscheidende Rolle, denn hier ist die Impulsgabe besonders wichtig.

Daher ist auch die Qualifikation des Betreuungsteams von großer Bedeutung. Unsere Betreuungsfachkräfte verfügen über eine dreijährige Ausbildung in der Pflege oder besitzen eine dreijährige Ausbildung in der Ergotherapie. Der Einstieg als Betreuungskraft ist dagegen flexibler möglich und es gibt

hier verschiedene Ausbildungsmodelle, wie z. B. eine abgeschlossene Ausbildung als Sozialassistent bzw. -assistentin. Spezifische Qualifikationen, wie etwa ein Befähigungsnachweis für das Kraft- und Balancetraining, sind ebenfalls erforderlich, denn der Gesundheitszustand der Bewohnerinnen und Bewohner muss stets gut eingeschätzt werden können, um ihre Fähigkeiten auch angemessen zu fördern.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Betreuungsteam und Pflegeteam in allen Pflegeeinrichtungen gewährleistet eine ganzheitliche Pflege und Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner. Bei einem Einzug wird für jede Person eine individuelle Leistungsplanung



Gemeinsame Singstunde



Ausflüge in den Tierpark



Tierbesuche



Kreative Angebote wie Korbflechten



Ausflüge, zum Beispiel in die Gärten der Welt



Bingo



Silvesterfrühshoppen

erstellt, so dass die Aktivitäten speziell auf ihre Bedürfnisse abgestimmt sind. Auf Nachfrage werden auch Aktionen in Einzelbetreuung angeboten.

Das Betreuungsteam, bestehend aus rund neun Personen allein in der Gürtelstraße 33, bietet ein breites Spektrum an Aktivitäten und Veranstaltungen. Von regelmäßigen Gruppenangeboten wie Kraft- und Balancetraining, Gymnastik und Gedächtnisgruppen, Korbflechten und gemeinsamen Singgruppen, bis hin zu Einzelbetreuungsangeboten, die auf Mobilisierung abzielen, ist für jede Person etwas dabei. Darüber hinaus gibt es monatliche Aktionen wie Wellness im Garten, Sportfeste, Vorträge, Geburtstage des Monats, Herrenstammtische, Cocktailnachmittage und Konzerte im Saal oder Garten. Auch saisonale Feiern wie Fasching, Frauentag, Maibowle und Herbstfeste stehen auf dem Jahresbetreuungsprogramm. Speisen und Getränke werden hier in enger Absprache mit unserem Küchenteam angeboten, um auch kulinarisch für das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner zu sorgen.

RF

In der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg wird Betreuung als integraler Bestandteil des Wohlbefindens und der Lebensqualität verstanden. Das vielfältige Angebot an Aktivitäten und Veranstaltungen trägt dazu bei, das Leben in den Pflegeeinrichtungen abwechslungsreich und lebenswert zu gestalten.

Ausflugsangebote sind z. B.:

- Weißer See, Bürgerpark Pankow oder Kleingartenanlagen im Kiez für Bewohner*innen, die nicht mehr so mobil sind
- Tierpark oder Zoo (besonders für Menschen mit Demenz)
- Gärten der Welt, Britzer Garten oder Botanischer Garten
- Schlosspark Oranienburg
- Beelitzer Heilstätten und Baumwipfelpfad
- Freizeitpark Germendorf
- Planetarium, Museen oder Bundestag in der zweiten Jahreshälfte

Den Veranstaltungsplan für die Feste und Feiern in allen Häusern finden Sie auf unserer Website unter der Rubrik „Veranstaltungen“ hier: www.seniorenstiftung.org/veranstaltungen



Fußball-Europameisterschaft 2024

Nur noch wenige Wochen, dann ist es soweit und die EURO 24 in Deutschland beginnt. Der Startschuss zu diesem mit Spannung erwarteten Turnier erfolgt am Freitag, 14. Juni 2024, um 21.00 Uhr, wenn das deutsche Team in der Allianz Arena in München auf Schottland trifft. Genau einen Monat später, am 14. Juli 2024 wird im Berliner Olympiastadion dann das Endspiel ausgetragen.

Insgesamt dürfen sich die Fußball Fans auf 51 Spiele in zehn Stadien freuen.

Neben München und Berlin wird in folgenden Städten und Stadien gespielt:

- Köln im RheinEnergieSTADION
- Dortmund im Signal-Iduna-Park
- Düsseldorf in der Merkur-Spiel-Arena
- Leipzig in der RED BULL Arena
- Gelsenkirchen in der VELTINS Arena
- Hamburg im Volksparkstadion
- Frankfurt/Main im Deutsche Bahn Park

Die von Julian Nagelsmann trainierte deutsche Nationalmannschaft trifft in ihrer Vorrundengruppe auf die Teams aus Schottland, der Schweiz und Ungarn. Aus dieser Gruppe kann Deutschland als Gruppensieger hervorgehen und sich dann von Schwung, Selbstbe-

wusstsein und der Stimmung im ganzen Land zum Europameistertitel tragen lassen.

Seit der Rückkehr von Toni Kroos (Real Madrid) ins DFB-Team und den sehr ansehnlichen letzten Testspielen gegen Frankreich und die Niederlande ist der Optimismus und die Vorfreude auf die EURO 2024 riesengroß und diese mutige und spielstarke deutsche Nationalmannschaft wird bei der Vergabe des Titels ein gewichtiges Wort mitreden.

Fußball ist der Sport auf der Erde, der mit seiner Dynamik und seinen Emotionen weltweit die Menschen in seinen Bann zieht. Die Faszination dieses Sports ist ungebrochen und auf die Leidenschaft, mit der die Fußball Fans auch bei dieser EM in und neben den Stadien die Spiele feiern werden, kann man sich schon jetzt freuen.

Die Seniorenstiftung Prenzlauer Berg befindet sich vom 14. Juni bis zum 14. Juli 2024 natürlich ebenfalls im „Fußball-Fieber“ und bietet in den Häusern ein gemeinsames Public Viewing an. In diesem Sinne: Auf geht's Deutschland!

SVEN MARSCHALL



Rätselspaß

1	2	3	4	5		6	7	8		9	10		11	12		13		14	
15						16							17					18	
19					20					21		22			23				
		24		25					26			27						28	29
30	31							32				33						34	
35				36	37					38								39	
40										41					42	43			
44				45			46			47			48						
49		50	51			52				53			54						55
56					57		58				59			60		61		62	
			63								64		65				66		
67		68		69			70			71									
		72	73				74		75		76				77			78	
79	80					81				82				83					
84												85							86
						87	88		89		90			91				92	
93	94		95		96				97				98					99	
100						101		102		103		104				105			
106									107		108					109			
				110							111			112	113				
114	115		116		117					118			119					120	121
122		123		124				125							126				127
128						129	130			131				132				133	
134				135	136					137								138	
139				140						141								142	
	143																		

Lösungswort:

79	135	3	12	67	39	94	66	37	59	140	137	100	23
----	-----	---	----	----	----	----	----	----	----	-----	-----	-----	----

Die Lösung schicken Sie bitte an:

Das Lösungswort nennt einen sportlichen Menschen, der sich in luftiger Höhe produziert. Viel Freude beim Rätseln. Wenn Sie die Lösung erraten haben, schicken Sie uns gern das Lösungswort an:

Seniorenstiftung Prenzlauer Berg- HERBSTFEUER
 Geschäftsstelle: Gürtelstraße 33, 10409 Berlin oder
 per E-Mail an redaktion@seniorenstiftung.org

Unter allen Einsendungen verlosen wir diesmal drei Gutscheine für einen Besuch in unserem Stiftungsrestaurant in der Gürtelstraße 33. Einsendeschluss: 30. August 2024



Waagrecht

1. Baufachmann
9. Hersteller plastischer Kunstwerke
15. Anstreicher, Lackierer
16. Ausbilder, Pädagoge
17. Abk. für Europäische Union
18. engl. „an“
19. erzählende Versdichtung
20. Hast
21. Büroangestellter
24. Arbeitsraum für Handwerker
27. Berg mit gefährlicher Nordwand
28. Abk. für Broteinheit
30. Ackergerät
32. Entlohnungsvereinbarung
35. Initialen von Erich Kästner
36. amerikan. Filmschauspieler (Clark)
38. Schriftart
39. Abk. für europäische Raumfahrtbehörde
40. Meernymphe der griechischen Sage
41. Bollwerk, Befestigungsanlage
42. Schienenfahrzeug
44. Abkürzung für Blatt
45. 1991 gefundene Gletschermumie
47. Abk. für Vereinte Nationen
48. Wasserschloss in Sachsen
49. Fruchtstände bei Gräsern
52. Feinstbearbeitung von Metallen
54. Abk. für Hessischer Rundfunk
56. Fischart
58. Ohrenschmerz
60. Abk. für Lichtsignalanlage
62. Abk. für Mittelalter
63. dt. Quiz- und Showmaster „Frank“
64. Anspiel beim Tennis
67. russisch o. tschechisch: Hundert
69. Abk. für Personalausweis
70. französisch: man
71. Volkspark in Berlin
72. altnord. Gott des Donners
74. Abk. für Süddeutscher Rundfunk
76. Abk. für Bundesarbeitsminister
77. französ. O. span. „in“
78. Abk. für Esslöffel
79. Gästehaus, Übernachtungseinrichtung
81. altsteinzeitlicher Mensch
84. feiner Spott, Doppeldeutigkeit
85. Grenzkontrollorgan für Waren
86. Abk. für Broteinheit
87. Beinamen Kaiser Barbarossas
91. Anführung einer Tatsache
93. Vulkangestein
97. Spitzname Eisenhowers
98. engl. „zehn“
99. Kurz für Abitur
100. histor. Landschaft Finnlands
103. Männername

105. Anlegestelle für Schiffe
106. französ. Flusslandschaft
108. asiat. Wasserbüffel
109. Fluss in Schottland
110. anders für: „Schlitten fahren“
111. chem. Zeichen für Kurtschatovium
112. amerikan. Schauspielerin und Sängerin (geb. 1946)
114. chem. Zeichen für Curium
117. alter Name der Ruhr
118. dt. Architekt (1837 - 1893)
120. Angriffsziel beim Fußball
122. anderes Wort für Kopf
125. Placebo, das eine negative Wirkung hat
126. altjapan. Brettspiel
127. Abk. für Bistum
128. Empfangsteil in Fernsehern oder Radios
129. umgangssprachl. für Düsenflugzeug
131. in ... und Fülle
133. arktische Hirschart
134. Abk. Europäischer Forschungsrat (European Research Council)
135. französ. Ausruf der Verwunderung
137. Bewohner eines nordwesteuropäischen Staates
139. Abk. für Religion
140. englisch „zu“
141. Opernsologesang
142. deutsch-polnischer Grenzfluss
143. ausgebildeter Ersthelfer

Senkrecht

1. Ameisen fressendes Säugetier (ae = ä)
2. moderner Sprechgesang
3. lustige Zirkusfigur
4. der um zwei halbe Töne erniedrigte Ton H
5. chem. Zeichen für Iridium
6. weibl. Vorname
7. bronzezeitl. Beilform
8. Chef eines Schauspielhauses
9. Begriff aus dem Strafrecht, Sanktionen
10. Bewohner eines europ. Staates
11. Gerät zur Bestimmung der Tangente
12. Anhöhe, kleiner Berg
13. schlechte Angewohnheit
14. Ort im Kanton Zürich
20. Abk. für „Evangelische Kirche“
22. Aus Milch gegorenes Getränk
23. nordspan. Fluss zum Mittelmeer
25. lokaler Amtsträger
26. chem. Zeichen für Tantal
29. gleichgültig, einerlei
31. abscheulich, widerlich

33. Duftstoff der Veilchen
34. Büchergestell
37. Abschiedsgruß
42. kaputtgehen, zerbrechen
43. ausgestorbenes Wildrind, Auerochse
46. von Tieren auf Menschen übertragene Infektionskrankheit
50. chem. Zeichen für Ruthenium
51. Bund fürs Leben
53. engl. „Ohr“
54. Allgemeinmediziner
55. Sie modelliert Fingernägel
57. Donau Zufluss in Bayern
59. dt. Schriftsteller „Der Hungerpastor“
60. Kfz.-Zeichen der Landesregierung Sachsens
61. Abk. f. Nordeuropäische Org. zum Austausch in der Viehwirtschaft
62. beinlose Insektenlarve
65. Vorsilbe (Präfix) einer Maßeinheit
66. Abk. Links
67. Aufsicht bei Sportwettkämpfen
68. Benzinverbrennungsmaschine
73. engl. für „Henne“
75. chem. Zeichen für Radon
80. Autokennzeichen von Oranienburg
82. engl. Seefahrer (Francis)
83. altgerman. Sagenheld, Bewacher des Nibelungenhorts
86. an Gewässern lebendes Nagetier
88. Alpengipfel in Südtirol
89. Kfz. Zeichen von Bielefeld
90. weibl. Beruf der Medienbranche
92. Moderne Kunstrichtung
94. Ruf des Esels
95. altnord. Meerriesin, Gattin des Ägir
96. ehemaliges engl. Königshaus
98. Abk. für Tangens
101. Mitgift der Braut in Israel
102. Hauptstadt des US-Bundesstaates Georgia
104. dauerndes Nachdenken
105. Gewässer
107. nicht aus
113. sich ... und pflegen
115. Beruf im Baugewerbe
116. engl. „Affe“
118. Gipfel des Kilimandscharo
119. koffeinhaltiges Erfrischungsgetränk
121. umgangssprachlich: Vorgesetzter
123. engl. „Onkel“
124. alltäglicher Ablauf
130. Ort östl. von Winterthur
132. einer der längsten Flüsse der Erde
133. Ansprache
136. Vorname des Moderators van Burg
138. engl. „Punkt“
141. chem. Zeichen für Arsen

Des Rätsels Lösung:



Vielen Dank für alle Einsendungen. Das Lösungswort im Rätsel der Ausgabe 89 lautete: **Hauptstadt der Erde**.

Gewusst haben das Rory Stockdale, Ralf Herzberg und Günter Wolf, die sich jeweils über eine Stiftungs-Shoppertasche freuen können.

HERBSTFEUER



Es war die Nachtigall...

... und nicht die Lerche. Richtig erinnert!

So spricht William Shakespeares Julia zu ihrem Geliebten Romeo, um ihn noch etwas länger in ihrem Gemach zu halten. „Sie singt des Nachts auf dem Granatbaum dort“, versichert Julia Romeo. Nun wachsen in unserer Region zwar nicht solche besonderen Bäume. Aber die männlichen Nachtigallen singen bei uns auch, sobald es wieder Frühling wird. Die Nachtigall gehört nämlich genauso wie ihre nächsten Verwandten, die Sprosser, zu den Zugvögeln. Und auch die Lerchen kommen erst im Frühjahr wieder zu uns zurück. Haben Sie, liebe Leserinnen und liebe Leser schon einmal dem besonderen Gesang einer Nachtigall lauschen können? Er ist so besonders und variantenreich, dass er sogar große Komponisten, wie Ludwig van Beethoven zu seiner 6. Sinfonie, Johann Strauß zu seiner „Nachtigallenpolka“ und Igor Strawinsky zu seinem „Lied der Nachtigall“ inspiriert hat, um nur einige Beispiele zu nennen.

Doch auch die Lerche, „die Tagverkünderin“, wie Romeo sie nennt, hat einen auffallend schönen, eigenen Gesang, der oft im sogenannten Steigflug den Weibchen dargeboten wird. Die Lerche kann auch den Gesang anderer Vögel imitieren und vielleicht war auch deshalb das wohl bekannteste junge Liebespaar vom englischen Dichter William Shakespeare etwas verunsichert, wer da wohl am Ende der Nacht und in der bereits aufkommenden Morgendämmerung für sie beide so schön sang, bevor Romeo seine geliebte Julia doch wieder verlassen musste. Die männliche Nachtigall singt ja während ihrer Balz so ziemlich konkurrenzlos zu Zeiten, wo wir Menschen tief und fest schlafen. Doch hat ein Nachtigallenweibchen erst einmal seinen besten Sänger auserkoren und es wurde Vogel-Hochzeit gehalten, liegen bald ihre Eier gut versteckt im bodennahen Nest. Und dann kann es passieren, dass man auch tagsüber ein Nach-

HERBSTFEUER



tigallenmännchen hört, nämlich wenn es sein Brutrevier verteidigt.

So erging es mir und einer Bewohnerin dann auch in einem der letzten Frühsommer, als wir zu einem kleinen Ausflug in die nahegelegenen Bornholmer Gartenanlagen unterwegs waren. Da hörten wir plötzlich nicht nur diesen markanten Gesang, sondern sahen den tapferen kleinen Sänger auch in einer großen, jedoch etwas lichten Hecke sitzen. Was für ein schönes Ausflugszusatzgeschenk, diesen sehr unauffälligen graubraunen Vogel nicht nur gehört, sondern auch in echt gesehen zu haben!

Vogel- und Tierbeobachtungen sind eine willkommene Abwechslung für unsere Seniorinnen und Senioren während unserer Hauptausflugszeit vom Mai bis September. Nicht nur Enten und Schwäne am Weißen See, Eisbären und Elefanten im Tierpark, Affen und Giraffen im Zoo sorgen immer wieder für schöne Naturerlebnisse im Berliner Grün. Und wenn man noch gut hören kann, erkennt man vielleicht bei so einem Ausflug



auch das Zwitschern eines Sprossers in einer nahen Hecke oder wie eine Lerche tirilierend über einer Wiese aufsteigt.

Und sollten Sie mal wieder nachts nicht durchschlafen können, dann lauschen Sie doch einfach dem kostenlosen Gesang einer Berliner Stadtnachtigall, bis der Schlaf Sie wieder übermannt und Ihnen vielleicht auch einen schönen Traum von Romeo & Julia schenkt.

Dann aber einen, bei dem die Geschichte nicht so dramatisch wie bei Shakespeare ausgeht, sondern wie bei den Märchen der Gebrüder Grimm, wo es doch meistens zum Ende heißt: „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann...“ Doch das könnten schon wieder die Anfangsworte für eine neue Herbstfeuer-Kolumne von mir sein...

Vorerst wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, nun jedoch eine schöne Sommerzeit mit so manchem interessanten und Sie positiv berührenden Vogel- und Tiererlebnis.

HERZLICHST IHRE
HERBSTFEUER-MUSE BG



Wir blühen auf



Unsere Sommerfeste 2024

Stavangerstraße 26	28. Juni	14 Uhr bis 18 Uhr
Gürtelstraße 33	05. Juli	14 Uhr bis 18 Uhr
Gürtelstraße 32 + 32a	13. Juli	11 Uhr bis 17 Uhr

Feiern Sie mit uns eine blühende Zeit voller Freude und Gemeinschaft!

Genießen Sie gemeinsam mit uns den Sommer in vollen Zügen, während wir singen, tanzen und gemeinsam lachen! Inmitten einer entspannten Atmosphäre laden wir Sie ein, sich in angenehmer Gesellschaft auszutauschen und gemeinsame Momente zu schaffen. Wir möchten mit Ihnen aufblühen und einen Tag voller fröhlicher Begegnungen, köstlicher Speisen und unvergesslicher Momente in unseren Gartenanlagen genießen.

Freuen Sie sich auf einen Tag voller atemberaubender Unterhaltung und mitreißender Musik! Erleben Sie einen energiegeladenen Auftritt von den bereits mehrfach ausgezeichneten Cheerleader Dance Delicious, die schon in den vergangenen

Jahren unsere Sommerfestgäste mit ihren Tanzeinlagen verzaubert haben. Lassen Sie sich von den Rhythmen der brasilianischen Trommelband Bloco Calangos mitreißen und genießen Sie gemeinsames Hüftschwingen zu den pulsierenden Beats.

Darüber hinaus dürfen Sie sich auf viele bunte musikalische Höhepunkte freuen, darunter Auftritte von Dagmar Frederic, Thomas Schreier in Begleitung des Pianisten Hendrik Bockholdt sowie Isabelle Schubert, die die bekanntesten Lieder von Helene Fischer zum Besten geben wird. Für noch mehr Abwechslung und Spaß sorgen die Artistokraten mit ihrer Comedy, Artistik und Showkunst



Weitere Infos:



Scan mich!

sowie die Dixie Brothers, die mit ihrem schwungvollen Dixieland-Sound für gute Stimmung sorgen werden. Außerdem erwartet Sie eine Tribute-Band der Extraklasse: „Wilder Frieden“ – eine Hommage an die legendäre Ostrock-Band Puhdys. Für unsere kleinen Gäste wird es ebenfalls einiges zu entdecken geben, darunter Kinderschminken, eine Hüpfburg und vieles mehr.

Eine Anmeldung zu den Sommerfesten ist in diesem Jahr nicht erforderlich!

Bitte beachten Sie, dass während der Veranstaltung Foto- und Videoaufnahmen gemacht werden. Diese Aufnahmen können von uns möglicherweise für unsere Online-Kommunikation, Drucksachen und Pressearbeit verwendet werden. Mit Ihrer

Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich damit einverstanden, dass die Seniorenstiftung Prenzlauer Berg die Aufnahmen zu Werbe- und Dokumentationszwecken auch ohne weitere Zustimmung der abgebildeten Personen nutzen darf. Es wird kein kommerzieller Zweck verfolgt und die Aufnahmen werden nicht an Dritte weitergegeben.

Auf unserer Website können Sie sich unter der Rubrik Veranstaltungen im Vorfeld über das jeweilige Sommerfestprogramm informieren. Genießen Sie einen unvergesslichen Tag voller Unterhaltung und Spaß für die ganze Familie!

Wir freuen uns darauf, Sie bei einem unserer Sommerfeste zu begrüßen!

S SENIORENSTIFTUNG
PRENZLAUER BERG



Folgen Sie uns:
@seniorenstiftungprenzlauerberg

Geborgen in guten Händen

Der 13. August, eine Mauer-Erinnerung und eine unerwartete Begegnung

Für alle Welt ist der 13. August ein politisch einzuordnender Tag, denn an diesem Tag im Jahre 1961 wurde in Berlin die Mauer errichtet. Für mich ist dieser Tag keineswegs politisch, denn an einem 13. August wurde ich geboren.

Ich erinnere mich noch sehr gut an diesen Tag im Jahr 1961. Meine damalige Verlobte (wir heirateten ein Jahr später) kam zur Geburtstagsfeier. Das Radio brachte einige, für uns unverständliche Kommentare. Also beschlossen wir, uns in der Innenstadt die Situation einmal anzusehen. Ich besaß damals ein schnelles Motorrad, eine 350er Jawa aus der CSSR. Wir rollten über die Leipziger Straße Richtung Potsdamer Platz. Die Trümmer des Krieges waren inzwischen weggeräumt, es gab jedoch noch keine Bautätigkeit. Wir näherten uns der Kreuzung Friedrichstraße.

Auf der Kreuzung stand ein Polizist und regelte den Verkehr. Dieser bestand aus einigen Panzern, die die Friedrich-



straße in Richtung Checkpoint Charlie führen. Ich ließ die Maschine ausrollen und hielt in angemessener Entfernung. Als die Panzer durch waren, drehte sich der Polizist und gab die Leipziger Straße für den Verkehr frei.

Ich gab Gas, fuhr an. Doch im gleichen Augenblick kam noch ein Nachzüglerpanzer, dem der Polizist auf der Kreuzung offenbar egal war. Für ihn hieß es: den Kollegen hinterher. Wir fuhren also beide. Ich bückte mich reflexartig, um nicht mit dem Kopf gegen das Kanonenrohr zu stoßen. Um Haaresbreite verfehlte ich dieses. Meine Verlobte bekam von dieser Situation nichts mit, denn sie schaute nach links den Panzern hinterher. Mein Herz schlug in Höchstleistung. Wir kamen aber nur bis zur Mauerstraße, dort versammelten sich Kampfgruppen. Den Polizisten von der Kreuzung fragte ich dann, was das eben war, doch der zuckte nur mir den Schultern.

Jetzt standen sich sowjetische und amerikanische Panzer unmittelbar gegenüber und es fiel kein Schuss. Beide Seiten behielten glücklicherweise einen kühlen Kopf.



Norbert Kitschun auf seiner 350er Jawa

MIETER NORBERT KITSCHUN

Zeitgeschichte persönlich erlebt

Der Bericht von Herrn Kitschun gibt lebhaft wieder, was an jenem schicksalhaften Tag geschah und wodurch die Teilung unseres Landes für lange Jahre zementiert wurde. Auch ich erinnere mich noch gut an die Panzer-Kolonne, die in der Nacht zum 13. August 1961 aus der nahegelegenen sowjetischen Kaserne mit lautem Dröhnen an unserer Wohnung vorbei in Richtung Innenstadt rollte, und an die tiefen Spuren der Panzerketten im Asphalt am nächsten Tag. Danach war mit einem Mal alles anders. Aber die Teilung Deutschlands hatte schon lange davor begonnen.

Aufteilung in Besatzungszonen

Bereits vor dem Ende des II. Weltkriegs hatten die Alliierten darüber beraten, wie nach Kriegsende mit Deutschland verfahren werden sollte. Im Februar 1945 einigten sich die USA, Großbritannien und die Sowjetunion in Jalta über die Aufteilung Deutschlands in vier Besatzungszonen, mit Frankreich als vierter Siegermacht. Das war jedoch nicht als Dauerlösung gedacht.

Sowjetunion und USA repräsentierten gegensätzliche politische Systeme, wiesen aber durch extreme Ungleichheit und vorhandene Unterdrückungspotenziale auch Gemeinsamkeiten auf. Jedoch aufgrund der sich vertiefenden andersgearteten Staats- und Gesellschaftsvorstellungen wurde die Teilung bereits kurz nach dem Krieg besiegelt und eine Umkehr immer weniger realistisch.

Zwei politische Systeme

Die kommunistischen Parteien wollten einen Sozialstaat für alle arbeitenden Menschen errichten. In der Sowjetunion setzten sie dabei auf einen gewalttätigen Zentralstaat, um mit einer „Diktatur des Proletariats“ und mit einer „Partei neuen Typus“ der Arbeiterklasse das nötige Bewusstsein zu vermitteln. Für Lenin war der Staat der Interessenvertreter des Proletariats, und jeder, der sich gegen den Staat stellte, handelte gegen die Interessen der Arbeiterklasse. Stalin sah diese Diktatur durch kein Gesetz beschränkt und die Gewaltherrschaft durch die „Sympathien und die Unterstützung“ der werktätigen Massen legitimiert.

In der Sowjetischen Besatzungszone erfolgte die Abkehr von einer gesamtdeutschen demokratischen Entwicklung mit der Zwangsvereinigung von KPD und SPD zur SED (und dem Verbot der SPD im April 1946). Der Weg des „demokratischen Zentralismus“ mit Festlegung der Sitze in der Volks-



kammer und der damit festgeschriebenen Mehrheit der SED und ihr nahestehender Organisationen machte freie demokratische Wahlen unmöglich.

Die USA (und ähnlich Großbritannien) waren dagegen der Auffassung, dass Freiheit und Gleichheit (freilich mit Einschränkungen für Schwarze, Frauen und Unterschichten) nur garantiert werden können, wenn Staat und politischer Macht klare Grenzen gesetzt werden. So gab es bei den gegensätzlichen politischen Ideen und Systemen bereits 1945 kaum Verhandlungsräume für eine gesamtdeutsche Lösung. Die Siegermächte konnten sich auf keine gemeinsame Wirtschafts- und Reparationspolitik einigen, ein geschlossenes Wirtschaftsgebiet wurde zur Illusion.

Währungsreform und Berlin-Blockade

Nach dem Krieg waren Güter knapp, Geld war jedoch im Übermaß vorhanden. Die Reichsmark wurde fast wertlos, der Schwarzmarkt florierte. Mit einer Währungsreform wollten die westlichen Alliierten den Geldüberhang beseitigen und eine funktionierende Wirtschaft aufbauen. Die Währungsre-



form trat am 20. Juni 1948 in Kraft und am Folgetag wurde die D-Mark zum alleinigen Zahlungsmittel.

Dadurch vertiefte sich jedoch auch die Spaltung Deutschlands. Am 23. Juni 1948 wurde in der Sowjetischen Besatzungszone ebenfalls eine Währungsreform durchgeführt. Da die Geltung der D-Mark auch auf Westberlin ausgedehnt werden sollte, sperrten sowjetische Truppen am 24. Juni 1948 alle Zufahrtswege nach West-Berlin. Die Stadt war vom Nachschub an Lebensmitteln und wichtigen Gütern abgeschnitten. Durch die Blockade sollte ganz Berlin unter sowjetische Kontrolle gebracht und die Gründung eines demokratischen Staates in den westlichen Besatzungszonen verhindert werden. Ab dem 26. Juni 1948 wurde die Bevölkerung West-Berlins über eine britisch-amerikanische Luftbrücke mit Waren und Lebensmitteln versorgt. Die Blockade blieb etwa ein Jahr bestehen, sie endete erst am 12. Mai 1949.

Staatsgründung vor 75 Jahren

Vor 75 Jahren erfolgte schließlich die doppelte Staatsgründung: in der Bundesrepublik Deutschland mit Unterzeichnung des Grundgesetzes am 23. Mai 1949 in Bonn und Inkrafttreten am 24. Mai 1949. Am 7. Oktober 1949 wurde die Deutsche Demokratische Republik gegründet, hatte aber große Probleme: die hohen Reparationszahlungen an die Sowjetunion belasteten die wirtschaftliche Entwicklung, Versorgungsengpässe und Lebensmittelrationierungen hielten an.

Hunderttausende verließen die DDR in Richtung Westen.

Daher beschloss die SED im Juli 1952 den Aufbau des Sozialismus nach sowjetischem Vorbild: Betriebe wurden verstaatlicht, die Landwirtschaft zu Kollektiven zusammengeschlossen, am 28. Mai 1953 wurden die Arbeitsnormen bei gleichbleibendem Lohn erhöht. Am 17. Juni 1953 kam es daher zu landesweiten, spontanen Massenprotesten, die von der SED mithilfe des sowjetischen Militärs gewaltsam niedergeschlagen wurden.

In den ähnlichen Krisenjahren 1960/61 sollte dann ein Schluss-Strich gezogen werden. Um den Geld- und Warenverkehr, vor allem aber die Abwanderung zahlloser Fachkräfte zu verhindern, wurde ab dem 13. August 1961 die gesamte Bevölkerung ummauert und eingesperrt.

Aus zwei Staaten wird wieder ein Land

Diese Situation schien sich grundlegend zu stabilisieren. Die DDR wurde international anerkannt und 1973 gemeinsam mit der Bundesrepublik in die UNO aufgenommen. Es schien ein Weg in die Endgültigkeit zu sein. Doch die veränderte politische Gemengelage in den 1980er Jahren führte in eine andere Richtung: die von Michail Gorbatschow eingeleitete „Perestrojka“, die Veränderungen durch „Solidarosc“ in Polen, eine größere Offenheit in Ungarn und eine wieder anschwellende Auswanderungswelle aus der DDR führten ab Mitte 1989 zu einer friedlichen „Freiheitsrevolution“.

Das Ende der 40 Jahre währenden Trennung wurde eingeläutet - und das durften wir erleben.

Die erste freie Volkskammerwahl fand am 18. März 1990 statt. Im gleichen Jahr unterzeichneten Bundesrepublik und DDR zwei Staatsverträge: am 18. Mai 1990 den „Vertrag über die Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion“, mit dem die wirtschaftliche Eingliederung der DDR in die Bundesrepublik praktisch vollzogen wurde. Am 31. August 1990 wurde der „Vertrag zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland über die Herstellung der Einheit Deutschlands“ unterzeichnet. Am 20. September 1990 stimmten Volkskammer und Bundestag dem Einigungsvertrag zu, am folgenden Tag der Bundesrat. Am 23. September 1990 wurde das Vertragswerk durch den Bundespräsidenten ratifiziert. Die deutsche Wiedervereinigung trat am 3. Oktober 1990 in Kraft. Durch Beschluss des Deutschen Bundestages am 20. Juni 1991 wurde Berlin wieder die Hauptstadt Deutschlands, Sitz des Bundestages und der Bundesregierung.

JL



Von Berlin bis China

Die beruflichen Reisen von Herrn Joachim Boy

Mein Name ist Joachim Boy. Ich wohne seit gut zwei Jahren hier in der Einrichtung. Im April 2024 wurde ich 84 Jahre alt. Hier folgt ein kleiner Bericht über meinen beruflichen Werdegang: Ich habe über 40 Jahre lang in einem Unternehmen gearbeitet, das Fahrzeuge für den Regionalbetrieb der Abfallwirtschaft herstellte, darunter Müllabfuhrfahrzeuge, Kehrmaschinen und Saugwagen. Nach etwa zehn Jahren wurde ich in den Außendienst befördert und war für den Verkauf dieser Fahrzeuge in ganz Deutschland zuständig. Wir hatten ein Servicenetzwerk für Berlin und den Rest der Republik aufgebaut. Einige unserer Kunden, die Fahrzeuge bei uns gekauft hatten, wurden geschult und übernahmen den Kundendienst (Wartungs- und Reparaturarbeiten) für andere Firmen, die ebenfalls unsere Fahrzeuge erworben hatten.



An der großen Chinesischen Mauer

Dies galt auch für exportierte Fahrzeuge, beispielsweise nach Saudi-Arabien, China und Russland.

Zu meinen Aufgaben gehörte es auch, Wartungsarbeiten an exportierten Fahrzeugen durchzuführen oder deren Übernahme zu koordinieren. Meine beruflichen Reisen führten mich in diesem Zusammenhang in folgende Länder:



Begrüßungsworte in der chinesischen Firma



Vorführung einer historischen Zeremonie

1. Saudi-Arabien

Die Fahrzeuge, die nach dem Transport von Deutschland nach Saudi-Arabien geliefert wurden, wiesen Reparaturbedarf auf. Vor Ort lag meine Aufgabe darin, die Reparaturarbeiten durchzuführen. Diese musste ich unter freiem Himmel bei Temperaturen von etwa 40 Grad Celsius im Schatten ausführen. Am Abend waren wir immer zum Essen eingeladen, und ich hätte gern einmal ein schönes Bier getrunken. Bereits am ersten Abend war meine Enttäuschung groß, denn ich wusste nicht, dass es in Saudi-Arabien ein Alkoholkonsumverbot gab. Ein frisch gezapftes Bier hätte mir nach der großen Hitze am Tage gutgetan. Es sollte aber nicht sein. Stattdessen wurde mir ein Glas Sprudelwasser mit einer aufgelösten Farbtablette gebracht. Die Farbe des Getränkes ähnelte zwar der eines Bieres, allerdings war der Geschmack zweifelhaft. In den Nächten wurde mein Hotelzimmer von einem Wachmann bewacht, der vor meiner Zimmertür postiert war. Den Grund dafür habe ich leider nie erfahren.

2. China

In China war ich insgesamt dreimal, einmal mitten im Sommer. Auch dort betrug die Temperaturen ca. 40 Grad Celsius während der Mittagszeit. Ich musste dort die Fahrzeuge, die von der chinesischen Firma unter Lizenz gebaut wurden, kontrollieren. Abends hatte ich immer Zeit, mir die Stadt anzusehen. Ich war erstaunt über die Menge an Menschen, die dort unterwegs waren. An einem Abend hatte ich eine äußerst eigenartige Begegnung mit einem Schuhputzer, der den vorbeilaufenden Menschen seine Dienste anbot. Auch ich wollte gerne meine Schuhe putzen lassen. Er war jedoch nicht sofort bereit, meinen Wunsch zu erfüllen. Seine ausdrucksstarke Gestikulation half mir dabei, den Inhalt seiner Botschaft zu erfassen. Er wollte mir nämlich mitteilen, dass ich einen höheren Preis bezahlen sollte, da meine Schuhe sehr viel größer waren, als die der chinesischen Kunden. Ich trage Größe 47!



An einem Ort besonderen Ausflugsort mit liegendem Buddha und chinesischen Drachen



Vor einem Wandfries mit chinesischen Drachen



Bei einem der zahlreichen Ausflüge



Der Autor im historischen Kostüm

3. Moskau, Russland

In Russland war ich dann in einem Frühling. Die von mir besuchte russische Firma hatte fünf Müllabfuhrwagen von unserer Firma gekauft. Der Grund meiner Reise nach Moskau war, dass ich die Übergabe sowie die Einweisung der Fahrzeuge durchführen musste.

Eine Besonderheit, die ich nie vergessen werde: schon vor dem Frühstück musste ich Wodka trinken, das war sozusagen eine „Bedingung“. Um nicht sofort aus den Latschen zu kippen, kaufte ich mir außerhalb des Hotels etwas Brot, um morgens davon etwas zu essen, bevor ich den Wodka zu mir nahm.

Stellvertretend für all meine beruflichen Auslandsreisen habe ich hier Fotos von Freizeitausflügen in China zusammengestellt, bei denen ich immer eine freundliche Dolmetscherin zu Seite hatte, genauso wie bei den Arbeiten im Auftrag meines langjährigen Arbeitgebers.

JOACHIM BOY, STAVANGERSTRASSE 26

Die Redaktion bedankt sich bei Herrn Joachim Boy und seiner Tochter, Frau Sabine Jenkins, für die unkomplizierte Bereitstellung des Textes und der Fotos für diesen Artikel.

Veranstungshinweise

20. Juni | 16:00 – 17:30 Uhr

Kommunikation mit Demenzerkrankten

Vortrag von Dirk Müller – Bereichsleiter
Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie –
Unionhilfswerk

Speisesaal Stavangerstraße 26

Um telefonische Anmeldung wird gebeten:

☎ 030/42 84 47 8000

9. Juli | 10:00 Uhr

Persönliche Beratung rund um die Deutsche Rentenversicherung

Ehrenamtliches Beratungsangebot
Gürtelstraße 32a

Um telefonische Anmeldung wird gebeten:

☎ 030/42 84 47 4000

Jeden Donnerstag in der Stavangerstraße 26 und jeden Freitag in der Gürtelstraße 32a, 10:00 – 12:00 Uhr

Patientenverfügung, Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen

Ehrenamtliches Beratungsangebot

Um telefonische Anmeldung wird gebeten:

Stavangerstraße 26 - ☎ 030/42 84 47 8000

Gürtelstraße 32a - ☎ 030/428447 - 4000

5. Juli | 14:00 – 18:00 Uhr

Treffen Sie uns auf dem Mühlenkiezfest

Hanns-Eisler-Straße 93, 10409 Berlin

Weitere Informationen rund um unsere öffentlichen Veranstaltungen finden Sie auch auf unserer Website unter der Rubrik „Veranstaltungen“



FÊTE DE LA MUSIQUE BERLIN **21 JUN 2024**

21. Juni | 16:00 – 20:00 Uhr

Fête de la Musique

Wir feiern den Sommeranfang mit Musik!

Gartenanlage in der Gürtelstraße 32 – 32a

#DABEI OPEN AIR IV
12. – 13. JULI 2024
Das Chorfestival zum Mitmachen!

13.07. 12.07.

SHIKAMINI _ SINGFRAUEN BERLIN
TUARCHELA YOUTH CHOIR (GEORGIEN)
ÁGUA NA BOCA _ KLANGWERK 306
BERLINER KIEZCHOR

HAPPY PONY (CHINA) _ WAYS _ 4X DELAY (FFM)
FRAUENSEMBLE ENCANTADA (NEUNKIRCHEN)
SISTAHH (HAMBURG) _ ZIMMMT _ POP-UP (DETMOLD)
CHOR IM GLÜCK _ ENSEMBLE HERRENHAUS
HAPPY DISHARMONISTS

IN DER **malzfabrik** BERLIN SCHÖNEBERG

https://dabeifestival2024.eventbrite.de

Tickets ab 10 €

Eine Veranstaltung des





© Mirkan Rodi / stock.adobe.com

Dank an die Frauen

Die Forderung nach Gleichberechtigung, dem Wahlrecht für Frauen und der Emanzipation von Arbeiterinnen waren zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts die Gründe, einen Weltfrauentag auszurufen. Am 19. März 1911 fand er zum ersten Mal statt, 1921 wurde er auf den 8. März verlegt. Er war gedacht als Kampftag für ein gleichbe-

rechtiges Miteinander von Männern und Frauen. Und in den meisten Ländern der Welt ist dieses Ziel noch lange nicht erreicht.

Traditionell findet aus diesem Anlass auch in allen Häusern der Seniorenstiftung eine – wenn auch mehr gemeinschaftlich orientierte – Veranstaltung statt, wie die Motive zeigen.

JL

Stavangerstraße 26



Gürtelstraße 32



Fröhliches Miteinander



Jede Dame bekam eine Rose überreicht

Gürtelstraße 32a



Den Damen vom WB 4 gefällt Outfit und Gesang von Martha Pfaffeneder



Frau Kraska und Frau Wolf tanzen zu Schlagern der 20er und 30er Jahre



Die Damen vom WB 6 schunkeln zu Walzermelodien



Kleine Aufmerksamkeit für alle Bewohnerinnen

Gürtelstraße 33



Frauenpower in Haus 33



Ein Hoch auf uns



Schokoladiges Blümchen





Tiergestützte Therapie

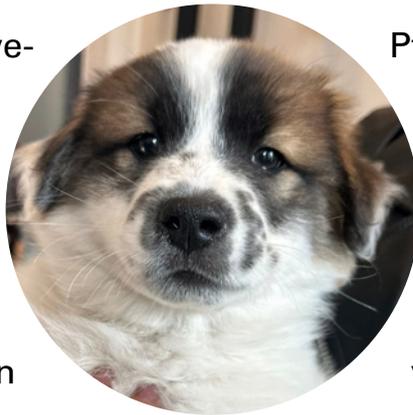
Wie kleine feuchte Hundenasen das Wohlbefinden von Menschen fördern

Tiere können sich äußerst positiv auf das menschliche Wohlbefinden auswirken. Sie öffnen förmlich Welten: als Freund und Therapeut. Daher werden sie auch gezielt in Therapien bei körperlichen oder psychischen Krankheiten eingesetzt. Ziel ist es, die Lebensqualität zu erhalten oder gar zu verbessern und die Selbständigkeit soweit und solange wie möglich zu erhalten. Der Kynotherapeut Lutz Hehmke besucht mit seinen Hunden schon seit vielen Jahren unsere Pflegeeinrichtung in der Gürtelstraße 32. Die flauschigen Vierbeiner wirken auf die Seniorinnen und Senioren entspannend und vermitteln Nähe und Sicherheit. Darüber hinaus haben sie auch für das Selbstvertrauen der Bewohnerinnen und Bewohner eine positive Wirkung.

Die süßen Fellnasen erweisen sich immer wieder als äußerst niedlich und bewegen sich überraschend souverän in der für sie völlig fremden Umgebung. Alle Beteiligten möchten natürlich einen kleinen Hund auf den Arm nehmen und mit Futter verwöhnen. Daher genießen die Welpen bei ihren Besuchen stets reichlich Streicheleinheiten und Leckerlis, während die Seniorinnen und Senioren gleichzeitig aufmerksam darüber wachen, dass ihren kleinen Schützlingen nichts passiert.

Diese herzerwärmende Stunde ist immer wieder viel zu schnell vorbei. Doch sie hinterlässt ein Gefühl der Freude und Geborgenheit bei den Bewohnerinnen und Bewohnern der Gürtelstraße 32. Es ist einfach schön

mitzuerleben, wie die Anwesenheit der Welpen eine Atmosphäre von Nähe und Sicherheit schafft und gleichzeitig das Selbstvertrauen der Seniorinnen und Senioren stärkt. Die Tierbesuche in unseren



Pflegeeinrichtungen zeigen auf eindrucksvolle Weise, wie eine einfache Geste wie das Streicheln eines kleinen Welpen das Wohlbefinden und die Lebensqualität älterer Menschen verbessern kann.

RF

Die neuen Stars im Hühnergehege: Püppi, Coco und Gonzo!

Dürfen wir uns vorstellen? Wir sind die sechs Monate alten Hauptdarsteller im Hühnergehege, eingezogen am 16. März 2024, mit Namen „Püppi“, „Coco“ und meiner Wenigkeit „Gonzo“. Wie ihr sicher schon bemerkt habt, bin ich der Hahn mit dem roten Hals, auch als „Showgirl“ bezeichnet, einer Kreuzung aus Süden- und Nackthalshuhn. Ich werde bestimmt zum „Lacher der Nation“

Wir möchten euch mit unserem individuellen Charme unterhalten und bedanken uns bei allen Bewohnerinnen und Bewohnern für die tolle Namensgebung.

Ein herzliches Kikeriki!
Eure neue Hühnerclique

Co-AUTORIN: URSEL BENFER-BRANDNER





Flamencotänzerin Theresa

Flamenco-Leidenschaft

Im April besuchte uns die Tänzerin Theresa und beeindruckte die Bewohnerinnen und Bewohner in der Stavangerstraße 26 mit ihren Flamenco-Impressionen. Sie zeigte uns nicht nur ihr tänzerisches Können auf dem Gebiet des Flamencos, sondern erzählte uns auch einiges zum Hintergrund dieses besonderen Tanzstiles, der seine ursprüngliche Heimat in Andalusien, Spanien, hat.

Theresa trug bei ihrem Auftritt ein rotes, ihre Körpersilhouette angenehm betonendes Kleid. Teilweise kombinierte sie ihre Tanzstücke mit einem großen, roten Fächer. Aber auch große Schultertücher oder Kastagnetten können mit in den Tanz einer Flamencotänzerin eingebunden werden. Flamencotänzer tragen meist flache Hüte und einen Stock, mit dem sie im typischen Flamenco-Rhythmus beim Tanzen auf

den Boden klopfen. Dieser Rhythmus, der von Musik und Gesang variantenreich vorgegeben ist, wird von allen Tänzern auch mit den Schuhen auf den Boden übertragen und durch unterschiedliches Klatschen in die Handflächen verstärkt.

Nachdem alle Zuschauerinnen und Zuschauer von Theresa eine kleine Einweisung in den speziellen Klatschrhythmus des Flamencos bekommen hatten, konnten wir sie bereits gegen Ende ihrer verschiedenen Darbietungen mit unserem Händeklatschen tatkräftig unterstützen und beim Tanzen anfeuern.

Wir danken Theresa, die diesen Tanzstil bereits als Kind erlernt hat, dass sie ihre Flamencotanzlust und -leidenschaft mit unseren Seniorinnen und Senioren an einem besonderen Vormittag im April geteilt hat.



Gürtelstraße 32a: 030 42 84 47 - 40 00

Stavangerstraße 26: 030 42 84 47 - 80 00

Besuchen ohne Zeitdruck

Unsere Gästezimmer in den Pflegeeinrichtungen

Sie reisen von auswärts an und wollen einige Tage bleiben? Nutzen Sie unsere Gästezimmer, dann sind Sie ganz in der Nähe und können den Alltag in unseren Pflegeeinrichtungen entspannt miterleben – ohne Anfahrtsweg und Zeitverlust.

Unsere Gästezimmer können für Besuche der Bewohner:innen, Mieter:innen oder unserer Mitarbeitenden genutzt werden.



info@seniorenstiftung.org



seniorenstiftung.org/stiftung-im-kiez/gaestezimmer

Weitere Informationen



Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Eiskunstlauf-Weltmeisterin Christine Stüber-Errath zu Besuch in der Stiftung

Was im Januar leider aus Vorsichtsgründen abgesagt werden musste, konnte nun endlich Ende April nachgeholt werden: Die einzige Berliner Eiskunstlauf-Weltmeisterin, Christine Stüber-Errath, besuchte uns in der Stavangerstraße 26 zu einem sehr lebendigen Vortrag über ihr spannendes und bewegtes Leben, nicht nur als Eiskunstläuferin der ehemaligen DDR.

Dazu hatte uns die waschechte Berliner, die bereits mit fünf Jahren auf einer Rollschuhbahn im Friedrichshain entdeckt wurde, unter anderem einige ihrer schönsten Eiskunstlaufkostüme mitgebracht. Die Kleider wurden damals, in den 70er Jahren, alle von ihrer Mutter geschneidert. Historische Fotos und interessante Filmeinspielungen gaben einen vielseitigen Einblick in die Karriere der erfolgreichen Sportlerin. Die inzwischen 67-jährige Christine Stüber-Errath wurde als Eiskunstläu-



Christines Goldmedaille 1974

ferin dreimal Europameisterin, Weltmeisterin und erkämpfte sich bei den Olympischen Spielen 1976 die Bronzemedaille. Ihre Trainerin in Berlin war Inge Wischniewski. Noch heute blickt Christine Stüber-Errath dankbar auf diese enge Zusammenarbeit zurück.

Ohne Fleiß kein Preis. Das hat auch die quirlige Berlinerin erfahren müssen und sie erzählte bei ihrem Besuch in emotionaler Weise über die vielen Stürze und Niederlagen, die sie als Eiskunstläuferin verkraften musste. Aber sie hat auch erfahren, dass es nicht schlimm ist hinzufallen, man muss nur wieder aufstehen können. Bei den Weltmeisterschaften 1974 in München z.B. gewann sie trotzdem die Goldmedaille, obwohl sie in der Kür gestürzt war.

Christine Stüber-Errath berichtete sehr lebendig über ihre zahlreichen Erfolge, aber auch über schwere Zeiten in ihrer Laufbahn. So beendete sie 1976 aus



Die Leitende Betreuungsfachkraft Petra John begrüßte Christin Stüber-Errath zu ihrem Vortrag



Präsentation der schönsten Kostüme, die ihr ihre Mutter für ihre Wettkämpfe geschneidert hatte



Christine Stüber-Errath im Film „Die Anfängerin“

Das bezaubernde Eislaufkostüm, das sie im Film „Die Anfängerin“ getragen hatte



eigenem Entschluss, auf Grund einer Verletzung, schon mit 19 Jahren ihre sportliche Laufbahn und musste sich ab diesem Moment immer wieder neu im Leben orientieren.

Das Germanistikstudium, die Familiengründung mit zwei Kindern, die Wende, die langjährige glückliche, aber auch kräftezehrende Mitarbeit bei der MDR-Kultsendung „Außenseiter – Spitzenreiter“, eine Scheidung und ein Burn-out, sind nur einige Etappen auf ihrem abwechslungsreichen Lebensweg, an dem sie uns teilhaben ließ.

Die bis heute sportliche und dynamischen „Powerfrau“ erzählte den Gästen dann zum Ende der Veranstaltung noch über ihre Mitwirkung in dem berührenden Kinofilm „Die Anfängerin“. In diesem authentischen Eislauffilm steht Christine Stüber-Errath, in ihrem 60. Lebensjahr, noch einmal auf Schlittschuhen und überzeugt mit einer beeindruckenden Darbietung, für die sie zuvor vier Jahre lang trainiert hatte. Der Film kam 2018 in die deutschen Kinos und wurde auch bei verschiedenen Festivals in den USA gezeigt.

Ihre letzte Kür – zu dem bekannten Lied von Veronika Fischer „Wenn ich eine Schneeflocke wär“ – zeigte Christine Stüber-Errath bei einer Weihnachtsgala im Berliner Erika-Heß-Eisstadion. Genau elf Tage vor ihrem 60. Geburtstag

am 29. Dezember 2016 lief sie zusammen mit einer noch ganz jungen Eiskunstläuferin und übergab somit auch symbolisch den Staffelstab an eine neue, junge Eiskunstlauf-Generation.

Mit dieser Erzählung ließ sie ihren gut einstündigen Vortrag – der ergänzt wurde durch sorgfältig ausgewählte und emotional berührende historische Filmaufnahmen – ausklingen. Mit dankbarem Applaus und einem großen Blumenstrauß verabschiedeten wir uns von ihr.

Und wer nun noch gern mehr über Christine Stüber-Errath erfahren wollte, konnte im Anschluss auch eines ihrer handsignierten Bücher „Meine erste 6,0“ von ihr erwerben und ein paar kurze persönliche Worte mit ihr wechseln. Wir waren sehr froh, dass Christine Stüber-Errath von Wildau, wo sie inzwischen mit ihrem zweiten Mann glücklich zusammenlebt, den Weg zu uns nach Berlin-Pankow auf sich genommen hatte und uns allen eine sehr belebende Stunde geschenkt hat. Diese Zeit bleibt allen Bewohnerinnen und Bewohnern bestimmt lange in Erinnerung. Und wie hatte es Christine Stüber-Errath am Anfang ihrer Show gesagt: „Die wertvollsten Investitionen sind die Investitionen in die Erinnerung.“

BG MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG
VON CHRISTINE STÜBER-ERRATH

Ein Nachmittag voller Schätze und Entdeckungen

Der Kinderflohmarkt im Garten der Gürtelstraße 32 – 32a

Am Samstag, dem 2. Mai, war es wieder soweit: Zum vierten Mal öffneten wir die Tore für den beliebten Kinderflohmarkt im Garten der Pflegeeinrichtungen Gürtelstraße 32 – 32a. An gut 66 Flohmarktständen wurde eine Vielzahl von Schätzen angeboten, die nicht nur aus vergangenen Zeiten stammten. Schon zu Beginn herrschte reges Treiben, als die Besucherinnen und Besucher sich auf die Suche nach besonderen Raritäten begaben.

Die Atmosphäre an den Flohmarktständen war geprägt von einer lockeren Stimmung und fröhlichem Austausch. Zwischen den Ständen flanierten Menschen jeden Alters, auf der Suche nach besonderen Fundstücken oder einfach nur, um die Vielfalt des Angebots zu bewundern und ins Gespräch zu kommen.

Der Duft von frisch gegrillten Würstchen und leckeren Waffeln lag in der Luft und versetzte die Gäste in gute Laune. Später wurden besonders die Kinder von Ulf dem Spielmann verzaubert, der mit seinen Mitmachliedern für gute Unterhaltung sorgte. Es war einfach ein unbeschwert schöner Nachmittag, der eine willkommene Gelegenheit für Begegnungen und das Wiedersehen mit Nachbarn und Bekannten aus dem Kiez bot.

Alle, die den Frühjahrsflohmarkt verpasst haben, können bereits den Kalender zücken und sich freuen: Der nächste Flohmarkt ist für Samstag, den 14. September, geplant. Dann heißt es wieder: Flohmarktzauber in der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg!

RF





Fußballfieber in der Alten Försterei

Bewohner der Gürtelstraße 32 erkunden das Stadion des 1. FC Union Berlin

Dank der Idee und der guten Kontakte einer Mitarbeiterin der Betreuung zum 1. FC Union Berlin hatten zehn Bewohner aus dem Haus 32 die Möglichkeit, einen Ausflug nach Köpenick zur „Alten Försterei“ zu unternehmen.

Die Fahrt nach Köpenick begann am 2. Mai 2024 und die Aufregung und Vorfriede der fußballbegeisterten Bewohner und des Betreuungsteams war sichtlich spürbar. Ohne großen Stau kamen wir mit zwei gemieteten Bussen pünktlich vor dem Stadion „An der

Alten Försterei“ an. Vor dem Beginn der Stadiontour hatten wir noch genügend Zeit, Gruppenfotos zu machen – zum einen vor dem Hauptgebäude mit dem Balkon, auf welchem die Mannschaft im letzten Jahr den Einzug in die Champions League feierte, und zum anderen vor dem Fanartikelgeschäft „Zeughaus“.

Unser Stadionbegleiter Hartmut, ein „Ur-Unioner“, begrüßte uns freundlich und zuvorkommend. Zu Beginn beschrieb er uns mit viel Witz und Anek-





doten den Werdegang des Fußballclubs 1. FC Union Berlin und führte uns anschließend in den Raum, in dem nach dem Spiel die Pressekonferenz stattfindet. Hier wurde uns ein Film gezeigt, der uns die Geschichte des Vereins und des Stadions sowie der einzigartigen Fans und deren bedingungslosen Einsatzes näherbrachte. Zu großen Teilen wurde die Heimspielstätte des Köpenicker Fußballclubs 1. FC Union Berlin von den eigenen Fans erbaut. Die „Alte Försterei“ steht für Tradition, Beständigkeit, unvergessliche Stimmung an Heimspieltagen und Fußball pur. Die Bewohner waren sehr beeindruckt und man spürte die Bewunderung über diese einmalige Geschichte.

Weiter ging es zum „heiligen Rasen“, welcher gerade für das wichtige Spiel am Sonntag gegen den VfL Bochum gehegt und gepflegt wurde. So erklärte uns Hartmut zum Beispiel, wie und warum die Streifen auf den Rasen kommen. Anschließend wurden wir zu der altherwürdigen Anzeigetafel geführt, bei der der Spielstand noch händisch mit Zähltafeln angegeben wird. Es war ein sensationeller Blick auf das Spielfeld und die gegenüberliegende Haupttribüne. Obwohl zu dem Zeitpunkt kein Spiel stattfand, hatte man ein Kribbeln im Bauch und konnte erahnen, wie die Stimmung sein muss, wenn ein Tor in diesem Stadion für den 1. FC Union Berlin fällt.



Auf dem Weg zum Stadionbauer-Denkmal kamen uns die Spieler des 1. FC Union Berlin entgegen, die gerade ihr Training beendet hatten und uns sehr freundlich grüßten. Es war ein wundervoller Moment, den Kapitän Christopher Trimmel und die Mannschaft zu sehen, und wir wünschten den Spielern viel Glück für das wichtige nächste Spiel.



Zum Abschluss der Stadion-Tour ging es noch einmal in das Hauptgebäude, wo wir uns die Gästekabine und anschließend den VIP-Logen-Bereich anschauen konnten. Durch die Barrierefreiheit konnten alle Fußballfans einen traumhaften Blick von oben auf das komplette Stadion genießen.

Wir erlebten wunderschöne und interessante Momente bei der Stadiontour, trafen viele freundliche Mitarbeiter und hatten mit Hartmut den

besten Stadionbegleiter der Welt. Ein großes Dankeschön von den Bewohnern und dem Betreuer-Team der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg an den Verein und wir wünschen dem 1. FC Union Berlin einen positiven Verlauf für die restliche Saison. „Und niemals vergessen, EISERN UNION!“

Nach einem netten Picknick an der Wuhle ging es anschließend zurück in die Gürtelstraße. Man schaute in zufriedene Gesichter der Bewohner, die sichtlich viel Spaß und Freude bei diesem besonderen Ausflug hatten.

SABINE WINKELMANN
MITARBEITERIN DER BETREUUNG

Nachtrag: Leider half alles Daumen-drücken nicht. Union verlor das folgende Spiel gegen Bochum nach desolater erster Halbzeit mit 3:4...



© VIT LEO / stock.adobe.com



Es muss nicht immer Schlager sein

JugendJazzBand Weißensee zu Gast in der Stiftung

Dass Jazz-Musik nicht nur Musik von lebenserfahrenen Profimusikerinnen und -musikern für hochintellektuelle Zuhörerinnen und Zuhörer ist, bewiesen am 3. Mai sechs junge Künstlerinnen und Künstler der JugendJazzBand Weißensee – Shuffle Time unseren Seniorinnen und Senioren in der Gürtelstraße 32. Anton (Trompete), Luca (Saxophon), Joshua (Klavier), Paul (Bass), Javier (Schlagzeug) und Helena (Gesang und Klavier) unter der Leitung von

Lutz Wolf begeisterten mit einer bunten Mischung aus funkyen, bluesigen und jazzigen Interpretationen berühmter Künstler wie Herbie Hancock oder Joe Zawinul. Die Formation der Musikschule Béla Bartók, die erst im Januar 2024 zusammengefunden hat, überzeugte mit einem harmonischen Zusammenspiel und kreativen Soli. Über 90 zuhörende Gäste genossen diesen musikalischen Leckerbissen am Abend.

LR



Vater-, Herren- oder Männertag?

Unterschiedlich sind die Bezeichnungen in verschiedenen Bundesländern für das Brauchtum, am Feiertag Christi Himmelfahrt die „Herren der Schöpfung“ in den Mittelpunkt zu rücken. Seit dem frühen Mittelalter baten gläubige Christen an den Tagen vor Himmelfahrt in Prozessionen um eine gute Ernte. In der frühen Neuzeit ging der religiöse Hintergrund bereits oft verloren und es wurde ordentlich gezecht. Die heuti-



ge Form der Vatertagsfeiern soll zum Ende des 19. Jahrhunderts in Berlin und Umgebung aufgekommen sein: die ersten „Herrentouren“ führten aufs Land, was Brauereiunternehmer intensiv unterstützt haben sollen. Dass die Herrentagspartie auch ohne Kremser gemütlich und stimmungsvoll sein kann, zeigt ein Blick auf die Feiern in der Stiftung am Beispiel der Stavangerstraße 26.

JL



Poetische Tiefe im Bücherregal

Der Gedichtband „Zum Mehr-Meer“ von Betty Begel

Der Gedichtband „Zum Mehr-Meer“ ist bereits der dritte Gedichtband, den ich nach „Tritt ein“ und „Für unterwegs“ von der Autorin Betty Begel gelesen habe.

Die Autorin Betty Begel, die im wirklichen Leben als Bettina Gromm bekannt ist, hat ihre Leidenschaft für das Schreiben zum zweiten Standbein gemacht und lässt uns als Stiftung neben ihrer eigentlichen beruflichen Tätigkeit als Betreuungsfachkraft in unserer Pflegeeinrichtung in der Stavangerstraße 26 auch als Redaktionsmitglied des Stiftungsmagazins „Herbstfeuer“ an ihrer Begabung teilhaben.

Sehr gern habe ich ihre neue Gedichtsammlung gelesen. Sie steht bewusst bei mir im Büro im Bücherregal neben trockener Fachliteratur und wird immer wieder zwischendurch herausgezogen, um kurze Momente zu nutzen, das Buch aufzuschlagen und den Zufall entscheiden zu lassen, welches Gedicht in diesem Augenblick den Anspruch hat, gelesen zu werden. Im Gegensatz zu anderen literarischen Gattungen, wie z.B. Kriminalromanen, die ich ganz besonders mag, geben Gedichte wesentlich persönlichere Einblicke in die Haltung und Empfindungen von Autorinnen und Autoren. Umso schwieriger



und bewundernswerter finde ich daher die Entscheidung, damit an die Öffentlichkeit zu gehen.

Zugegebenermaßen gehöre ich zu den Menschen, die als Kind und Jugendliche nichts mit Lyrik anfangen konnten. Im Gegenteil, bereits in der Grundschule mussten wir endlos lange Gedichte auswendig lernen, weshalb sie sehr verhasst bei meinen Mitschülerinnen, Mitschülern

und mir waren. Erst am Ende meiner Schulzeit lernte ich dank eines begeisterungsfähigen Deutschlehrers Gedichte zu schätzen.

Wie so oft sprechen einen Gedichte in unterschiedlicher Art und Weise an. Manchen Text empfiehlt es sich auch, zwei- oder dreimal zu lesen, um den Inhalt zu verstehen bzw. ihn auch immer wieder unterschiedlich zu interpretieren. Aktuell gefällt mir das Gedicht „Wie eine Möwe“ besonders.

Der Lyrik-Band „Zum Mehr-Meer“ ist eine sehr schöne und berührende Gedichtsammlung und eignet sich ganz wunderbar als Geschenk für Freunde und Angehörige. Der Gedichtband und auch seine Vorgänger können direkt über die Autorin erworben werden.

Freundliche Grüße

HEIDRUN KIEM, VORSTANDSVORSITZENDE



Wie eine Möwe

*Wie eine Möwe
gleite ich auf meinen Schwingen
über das Meer aus Musik:*

Die Melodie bewegt sich wellenförmig unter mir.

*Die Noten, so vielfältig wie das Biotop Meer,
ordnen sich zum Rhythmus & Tempo,
die der Wind und die Gezeiten mir vorgeben.*

*Ich fliege – frei & sorglos – in Gedanken
wie eine Möwe über das Meer*

...

© Betty Begel

Danksagungen und Nachrufe

Letzte Grüße

Im Namen meiner Mutter Ingrid Finke, möchte ich mich noch einmal bei allen, die sie kennen und mit ihr gearbeitet haben, bedanken und jedem einzelnen alles Gute wünschen.

Meine Mutter hat sich von Anfang an in ihrem Haus wohlfühlt und auch die schwierige Corona Zeit wurde gut überstanden.

Und für mich war es sehr beruhigend, dass es ihr so gut bei ihnen gefallen hat.

Beste Grüße, Frank Below



Danksagungen und Nachrufe



Unsere Mutti Ingeborg Kierstein war von Januar 2023 bis April 2024 zu Gast im Pflegeheim Stavangerstraße 26.

In der 5. Etage hatte sie ein sehr schönes Zimmer und fühlte sich von Anfang an sehr wohl dort.

Die schönen Veranstaltungen, die häufig stattfanden, haben wir mit ihr gemeinsam sehr genossen.

Am 17. April 2024 verstarb unsere liebe Mutter im Alter von 95 Jahren.

Wir sind sehr froh, dass unsere Mutti die letzte Zeit ihres Lebens so liebevolle Pflege, Rücksichtnahme und Unterstützung hier fand.

Oft bekam sie ein Lächeln, ein paar beruhigende Worte, eine Hand in der anderen, fühlte sich einfach geborgen und aufgehoben, wenn es ihr wieder einmal nicht so gut ging.

Danke für jede liebevolle Geste vom Pflegepersonal.

Im Namen der Kinder.



Eine Glocke reist!

Am 30. Januar 2024 verstarb in der Gürtelstraße 32a Herr Friedrich-Wilhelm Merkel. Er war langjähriger Pfarrer in Malchow und als Nachbar den Einrichtungen über viele Jahre verbunden. Sein letztes Lebensjahr verbrachte er, zusammen mit seiner Frau Magdalene Merkel, in unserer Einrichtung Gürtelstraße 32a. Wir wünschen seiner Frau und seiner großen Familie viel Kraft für den entstandenen Verlust.

Eine ungewöhnliche Geschichte trug sich im Leben von Herrn Merkel zu, die wir hier – mit Erlaubnis der Familie – wiedergeben wollen.

Zum Gedenken an **Kaiserin Augusta *** wurde im Jahr 1890 in Berlin die Gnadenkirche gebaut. Im zweiten Weltkrieg schwer beschädigt und nach dem Mauerbau nahe den Grenzanlagen gelegen, verfiel die Kirche. Im Jahr 1967 wurde sie schließlich gesprengt. Bei der Schuttbeseitigung wurden alle drei Glocken geborgen und zu einem Schrottplatz in Weißensee gebracht. Die mittlere Glocke, gespendet von **Kaiserin Auguste Viktoria **** und berühmt durch ihre Präsentation als Deutsche Gussstahlglocke auf der Weltausstellung in Chicago 1893, blieb unversehrt.



Die Kaiserin-Augusta-Glocke vor der Kreuzkirche in Wattenscheid-Leithe im Jahr 1991



Die Glocke auf dem Invalidenfriedhof im Jahr 2015

1970 entdeckte Herr Merkel die Glocke auf dem Schrottplatz und kaufte sie für 263,- Mark auf. Von nun an war das Leben der Familie Merkel mit der Glocke, die 1,6 Tonnen wog, verwoben. Herr Merkel, damals Pfarrer in Berlin-Malchow, stellte sie im Pfarrgarten auf.

1980 wechselte Pfarrer Merkel nach Stadtilm/Thüringen. Frau Merkel und ein Teil der Familie folgten ihm und natürlich auch die Glocke. Der Stadtilmer Karnevalsverein half mit der Organisation eines LKW-Transports. Bis 1990 stand die Glocke im Kirchgarten der St. Marienkirche. Im Jahr 1990 ging der Pfarrer in den Ruhestand und die Glocke ins Herstellungswerk nach Bochum/Ruhrgebiet zur Restaurierung. Herr Merkel verlor die Glocke für einige Jahre aus den Augen.

Ende der 1990er Jahre wurde der Berliner Förderverein Invalidenfriedhof e.V. dank ehemaliger Gnadengemeindeglieder auf die Glocke aufmerksam und nahm Kontakt mit Bochum auf. Alle waren sich einig, dass die Glocke nach Berlin gehörte, in die Nähe des eigentlichen Ursprungsortes. Mittel der Deutschen Klassenlotterie halfen zur Finanzierung. Die Glocke wurde 2011 auf dem Invalidenfriedhof in Berlin-Mitte aufgestellt, später in den gebauten Glockenturm gehängt.

Das Ehepaar Merkel erfuhr erst 2015 nach seinem Umzug von Kassel nach Berlin davon, was mit „seiner“ Glocke geschehen ist.

Die Glocke, mittlerweile unter Denkmalschutz, und dazugehörige Informations- und Gedenktafeln können auf dem Invalidenfriedhof besichtigt werden. Viermal im Jahr wird sie geläutet: am 22. März (Jahrestag der Kirchweihe der Gnadenkirche), am 6. August (Jahrestag der Sprengung), am Volkstrauertag und am Totensonntag.

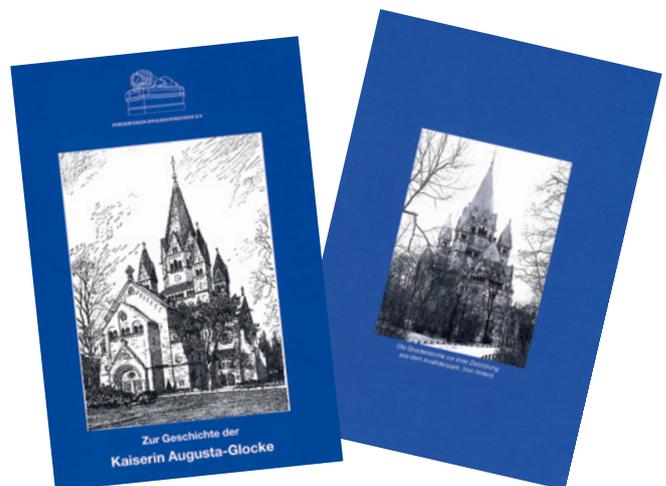
PK UND HANNA PFLUG (TOCHTER)

Anmerkungen:

* **Augusta** (Maria Luise Augusta Catharina von Sachsen-Weimar-Eisenach, 1811 - 1890) war die Ehefrau König Wilhelms I. von Preußen und wurde nach der Reichsgründung im Jahr 1871 Deutsche Kaiserin.

** **Auguste Viktoria** Friederike Luise Feodora Jenny von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg VA (1858 – 1921) war als Ehefrau Kaiser Wilhelms II. und bis 1918 Deutsche Kaiserin und Königin von Preußen.

Quelle: Zur Geschichte der Kaiserin Augusta-Glocke, herausgegeben durch den Förderverein Invalidenfriedhof e.V. Siehe auch Herbstfeuer Ausgabe 88, November 2023, Artikel auf Seite 29.



Broschüre des Fördervereins Invalidenfriedhof e.V. (Vorderseite / Rückseite)

Geborgen in guten Händen



Fachkundige, respektvolle Pflege für alle Pflegegrade • Zwei Wohnbereiche speziell für Menschen mit Demenz • Umfangreiche Alltagsgestaltung und abwechslungsreiche Festprogramme • Überwiegend Einzelzimmer mit Dusche/WC • Versorgung aus stiftungseigener Küche • mit Gartenanlagen an allen Standorten • vier Einrichtungen: verkehrsgünstig und zentral, aber ruhig gelegen • Tierhaus und Stiftungsrestaurant in der Gürtelstraße 33 • Gästezimmer für Besuche ohne Zeitdruck

Wir beraten Sie gern!

Service-Telefon: 030 42 84 47-1234
beratungsbuero@seniorenstiftung.org



Mitglied in:



Seniorenstiftung Prenzlauer Berg Geschäftsstelle: Gürtelstraße 33 · 10409 Berlin



Herzlichen Dank

an die zahlreichen Spenderinnen und Spender, die uns auch in den vergangenen Jahren bei der Produktion und Herausgabe des HERBSTFEUERS durch ihre Spendenbeiträge unterstützt haben. Auch in diesem Jahr gibt das HERBSTFEUER mit drei Ausgaben Einblicke in das Leben und die Arbeit in den vier Häusern der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg. Wenn Sie uns mit einer Spende, ob groß oder klein, unterstützen möchten, freuen wir uns sehr. Dazu können Sie den untenstehenden Überweisungsträger nutzen. Gern stellen wir Ihnen auch eine Spendenbescheinigung aus.

SEPA-Überweisung/Zahlschein		Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.	
Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen) Seniorenstiftung		SPENDE	
IBAN DE 54 3702 0500 0003 3830 05			
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) BFSWDE33BER			
Betrag: Euro, Cent			
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen) ggf. Stichwort Spende Herbstfeuer Nr. 90			
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)			
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)			
IBAN DE 06			
Datum	Unterschrift(en)		

Beleg für den Auftraggeber/Einzahlerquittung
 IBAN des Kontoinhabers
 Empfänger
Seniorenstiftung Prenzlauer Berg
 IBAN
DE 54 3702 0500 0003 3830 05
 BIC / Geldinstitut
BFSWDE33BER/Sozialbank
 Verwendungszweck EUR
Spende
 Auftraggeber/Einzahler

Vielen Dank für Ihre Spende!
www.seniorenstiftung.org

Datum/Quittungsstempel

Impressum

Seniorenstiftung Prenzlauer Berg – Vorstand

ViSDP: Philipp Kramp, Vorstandsmitglied, Gürtelstraße 33, 10409 Berlin

Redaktion: Ramona Fülfe (RF), Natalie Gast (NG), Bettina Gromm (BG), Philipp Kramp (PK), Melanie Kunzelmann (MK), Johannes Lehmann (JL), Gabriele Stolle (GS)

Redaktionsleitung: Philipp Kramp (PK)

Ausgabe: 90/2024 (Mai 2024) **Auflage:** 5.500

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt: Ursel Benfer-Brandner, Joachim Boy, Nobert Kitschun, Ina Lindstedt, Sven Marschall, Hanna Pflug, Leif Rothermund und Sabine Winkelmann

Illustration Titel: glut.berlin

Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen sind – auch auszugsweise – nicht gestattet. Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm, Datenerfassung, Datenträger oder Online nur mit schriftlicher Genehmigung der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg. Postalisch an eine uns bekannte Empfängeradresse gerichtete Zeitungen können Sie stets bei uns abbestellen. Die Verteilung des „HERBSTFEUERS“ als Postwurfsendung ist nicht im Einzelfall beeinflussbar.



Folgen Sie uns:
@seniorenstiftungprenzlauerberg

Unsere Einrichtungen:



Gürtelstraße 32 · 10409 Berlin
Tel. 030 428447-6000
Fax 030 428447-6111



Stavangerstraße 26 · 10439 Berlin
Tel. 030 428447-8000
Fax 030 428447-8111



Gürtelstraße 32a · 10409 Berlin
Tel. 030 428447-4000
Fax 030 428447-4111



Gürtelstraße 33 · 10409 Berlin
Tel. 030 428447-2000
Fax 030 428447-2111

**Seniorenstiftung
Prenzlauer Berg**

Informationen
zu freien Zimmern:
Tel. 030 428447-1234

**S SENIORENSTIFTUNG
PRENZLAUER BERG**

Geborgen
in guten Händen